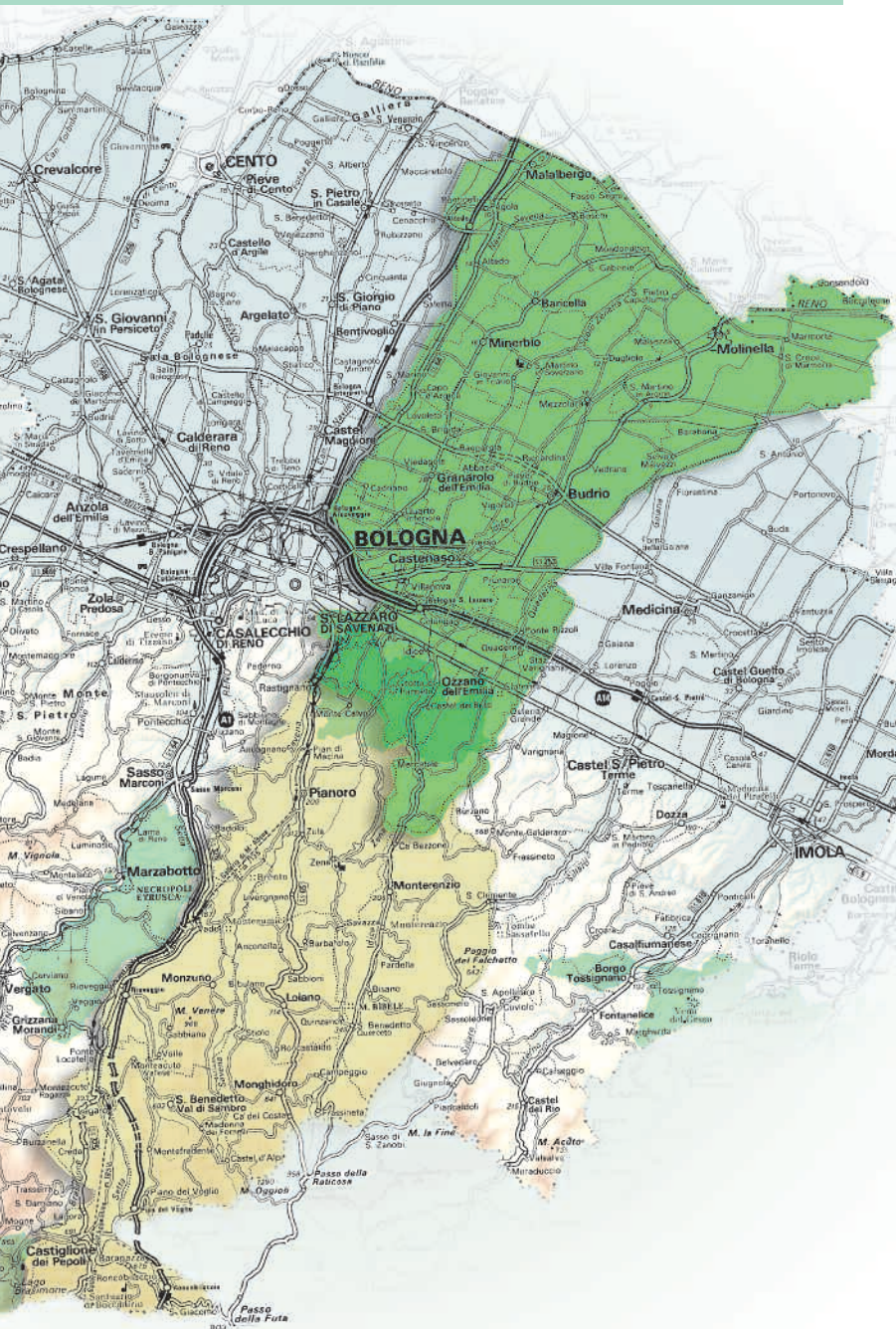


Die Täler „Valli Bolognesi tra Idice, Savena e Setta“



KREATIVITÄT UND NOTEN IN EINER MONDLANDSCHAFT

„Die Beobachtung, die Reise, die Vorstellungskraft, die eine gesehene und erlebte Landschaft in der Ausdrucksfähigkeit meiner Kreativität angeregt hat. Ich brach von der Via Emilia auf. Ich nahm Gesangsstunden in San Lazzaro in der Umgebung des Idices. Unterwegs, an den langen, nebligen Winternachmittagen nahm ich ein irreales Licht in dieser Weite wahr. Ich hatte den Eindruck, dass dieses flache und endlose Land eine Mondlandschaft wäre. Auf dem Rückweg, nach meinen Vokalsen, war es dunkel und kalt... doch in jenem Land sah es so aus, als ob der Horizont sich verlegt und, wie eine Ausdehnung meines Geistes, sich von meinem Leben losgemacht hätte; genau wie meine Stimme, die durch neue Noten an Umfang gewonnen hatte.“

Antonietta Laterza

Liedermacherin aus Bologna,
freie Mitarbeiterin im Film- und Fernsehsektor

Die Wasserläufe

Die Täler der rechten Nebenflüsse des Renos prägen deutlich den mittleren Streifen des Apennins und der Ebene Bolognas mit einer wirklich überraschenden Vielfalt von Farben und Landschaften. Dabei handelt es sich um die Wasserläufe Idice, Savena und Setta, von denen heute nur der Idice seinen Lauf durch die Ebene fortsetzt, bis er den Park des Po-Deltas umspült.

Der Wildbach Idice

Vom Berg Oggioli, beim Raticosa-Pass, entspringt der Idice, der größte unter den Wildbächen dieser Täler. Interessant vom geologischen und naturwissenschaftlichen Gesichtspunkt, bietet sein Tal mehrere Gründe für einen Besuch. Besonders schön wirkt der Abschnitt des Wildbaches an der Mündung in das Zena-Tal; in diesem Gebiet zweigt sich der *Canale dei Mulini* ab, der seitlich von ihm fließt, bis er die Ebene im Bereich von San Lazzaro di Savena erreicht. Nachdem er die Feuchtgebiete *Valli di Campotto* durchquert hat, endet der Idice seinen Lauf in den Reno. Hier wird durch ein interessantes System von von Leonardo da Vinci entworfenen Becken vermieden, dass in der Trockenzeit das Wasser des Renos in das Flussbett des Idices zurück steigt.

Der Fluss Setta

Die Reise des Flusses Setta beginnt in der Toskana, in der Provinz Florenz, doch schon wenige Kilometer nach der Quelle betritt er Bolognas Gebiet. Als ein typischer Fluss des Apennins prägt der Setta ein Tal, das seit jeher ein Kreuzungspunkt von Menschen und Waren auf dem Durchzug zwischen Emilia und Toskana war. Heute bietet dieses Land von Reisenden dem Gast zahlreiche Entdeckungsmöglichkeiten über antike Strecken, die zu Fuß, im Sattel eines Pferdes oder eines

DURCH DAS TAL

„Meine Jugend in Kalabrien verging im Hintergrund von sonnenverdorrtten Feldern und schlecht bestellten Hügeln... und meine Trainingsstunden als Junge aus Kalabrien waren von großen Flächen von ausgetrockneten Mandelbäumen, von jahrhundertalten Olivenbäumen und von auffallend geformten Feigenkakteen umgeben. Nachdem ich in das Sportzentrum der *Carabinieri* in Bologna versetzt wurde, spielten sich meine Trainingsstunden von der Mühle *Mulino Parisio*, durch San Lazzaro, ab, und dehnten sich über den Bibersee aus, bis ich beinahe die Toskana erreichte. Jeden Tag war mein Blick von jenen so gut bebauten Hügeln, von jenen Weizen- und Sonnenblumenfeldern angelockt und gebarnt, die die Luft färbten, und von jenen netten und geschwätzigen Bauern, die von nun an die tägliche Anwesenheit einer kleinen Gruppe von Olympiasportlern gewöhnt, uns mit Bewunderung grüßten. Beim Durchqueren dieses Tals empfinde ich noch heute ein tiefes Gefühl innerer Befriedigung, denn ich spüre, dass sowohl die Natur als auch die Menschen selbst ihm großen Respekt entgegenbringen.“

Demetrio Casile

Maler, Regisseur und Drehbuchautor

Mountainbikes zurückgelegt werden können.

Aus seinem Nebenfluss, dem Bach Brasimone, bildet sich im Gebiet Castiglione dei Pepoli der See Santa Maria, der mit den Becken Suviana und Brasimone, den Regionalpark *Parco Regionale dei Laghi* bildet. Aus dem Setta speisten die Römer das unterirdische Aquädukt (gut 18 km langer, teilweise besuchbarer Stollen), das noch heute Bologna mit Wasser versorgt. Nicht weit davon, etwa fünfzig Kilometer von der Quelle, beendet der Fluss seinen Lauf, in die Gewässer des Renos mündend.

Der Fluss Savena

Zunächst muss die Aussprache geklärt werden: Man sagt Sävena und nicht Savéna, wie man es nach der üblichen italienischen Phonetik auf Anhieb machen würde. Der etruskische Terminus bedeutet „Wasserader“; zusammen mit dem Reno begrenzt der Savena das Gebiet der Stadt Bologna. Schon Dante Alighieri bezeichnet in seiner Göttlichen Komödie die Bologneser als diejenigen, die „zwischen Savena und Reno“ (Hölle, XVIII. Gesang) wohnen. Der Fluss verläuft parallel zu der SS-Str. 65 della Futa und zu der am Talboden verlaufenden Str. Fondovalle Savena, die bis zum See von Castel dell'Alpi durch die imposanten Schluchten *Gole di Scascoli* führt. Zahlreich und teilweise auch besuchbar sind die vielen, im Laufe der Jahrhunderte längs seines Laufs errichteten Mühlen. Bevor er in die Ebene mündet, durchquert der Savena den Regionalpark *Parco Regionale dei Gessi Bolognesi e Calanchi dell'Abbadessa*, durch den auch die Gewässer des Wildbaches Idices fließen.

Die Täler Bolognas zwischen Idice, Savena und Setta der Apeninn

Geheimtipps:

Die *Via del Pane* (Brotstraße) und die antiken Mühlen an den Wasserläufen Idice und Savena
Die *Via degli Dei* (Götterstraße) und die Trekkingstrecke Bologna-Firenze
Die Naturparks
Die Gartenanlage *Giardini del Casoncello*
Der Thermalpark Montereio
Der Golf Club in Monzuno
Die Futa-Straße und der Raticosa-Pass
Das etruskisch-keltische Dorf von Monte Biele und das archäologische Museum in Montereio
Die Wallfahrtskirche Boccadidio
Die Kastanien, die Pilze, die Trüffel und die ihnen gewidmeten Volksfeste
Der Hochseilpark in Monghidoro
Die Sternwarte von Loiano
Das Tal *Val di Zena*

Besuchsstrecke

Die Tour beginnt im Apenninbereich: die tragende Achse wird von der geschichtsträchtigen Futa-Straße über dem Kamm zwischen den Wildbächen Savena und Idice gebildet, von der unendliche Abzweigungen auf der völlig freien Entdeckung der Schätze der verschiedenen Täler möglich sind.

Von der Staatsstr. SS 65 della Futa zum Idice-Tal

- Pianoro
- Loiano
- Monghidoro
- Montereio

Die Täler zwischen den Flüssen Savena und Setta

- Monzuno
- San Benedetto Val di Sambro
- Castiglione dei Pepoli

Geschichte und Natur

Als Land von Reisenden, durchquert von der früheren Pilgerstraße zur Toscana, ist das Gebiet der Täler von Bologna zwischen den Wasserläufen Idice, Savena und Setta seit jeher der vorgeschriebene Weg für die Handels- und Kulturrouten zwischen dem Norden und der italienischen Halbinsel gewesen. Die Anwesenheit des Menschen in diesen Tälern ist bereits seit dem Paläolithikum bewiesen, und in Monte Biele, zwischen Montereio und Loiano, haben Etrusker und Kelten bedeutende Spuren ihrer Kultur hinterlassen. Aus den zahlreichen in der Umgebung ans Licht gebrachten Funden ist das Archäologische Museum „Luigi Fantini“ in Montereio entstanden, das heute Sitz einer der wichtigsten keltischen Sammlungen Italiens ist. Der Legende nach lebte auf diesem Lande der etruskische König Ocno, der auch von dem römischen Dichter Vergil erwähnt wurde, mythischer Gründer von Felsina (heutiges Bologna), neben Parma und Mantua. Zeugnisse eines späteren Durchzuges der Römer sind in der Via Flaminia Minor erkennbar, eine nach einem römischen Konsul benannte Straße, die von den zur Eroberung der Gallia schreitenden römischen Legionen benutzt wurde. Die Burgen und die Türme dieser Täler erinnern hingegen an die bewegten Mittelalterereignisse, die sich im Apennin abspielten. Im 11. Jh. herrschte über die größten Teile des Gebietes der Markgraf Bonifaz von der Toscana, Vater von Matilde von Canossa, der als seinen Wohnort die Burg von Pianoro wählte, die später im Jahre 1377 von den Bolognesern zerstört wurde. Die Natur dieser Täler ist vielerorts unversehrt geblieben. Die Landschaft ist die typische des mittleren Apenninengebietes, wo die höchsten Spitzen nie die 1200 Meter überschreiten. Ideal, um sich durch langsame Wanderungen zu Fuß, oder im Sattel eines Rades oder eines Pferdes entdecken zu lassen, bieten diese Täler die Möglichkeit, die Emotion zu erleben,

Veranstaltungen

Favolando per le Valli

Internationales, dem Kinder- und Jugendtheater gewidmetes Festival, das sich in den Gemeinden der Täler von Bologna zwischen den Wasserläufen Idice, Savena und Setta abspielt.
Infos: www.appenninoslow.it

Geschichte und Kultur

Die Glockenspielkunst von Bologna

Zwischen Monzuno und Moghidoro überlebt die antike mit dem Glockenklang verbundene Musiktradition. Die Wurzeln der Glockenspielkunst gehen auf die Mitte des 16. Jhs. zurück. Dabei handelt es sich um eine besondere „athletisch-musikalische“ Technik, die durchschnittlich vier oder fünf Glöckner (einer pro Glocke) einbezieht, die von Generation zu Generation bis zur Gegenwart weitergegeben wurde.

die gleichen Straßenpflaster, die im Laufe der Jahrhunderte von Heeren, Pilgern und Schriftstellern beschriftet wurden, zu betreten.

Zu Tisch

In diesen Tälern ist der Bologneser Apennin der Schlichtheit und dem Geschmack der für die *Trattorien* typischen Küche treu geblieben. Wir sprechen nämlich von einer Bergküche, die die emilianischen Spezialitäten mit denen aus der Toscana verbindet. Probieren Sie die *Tortelli* aus Kartoffeln und das Rumpsteak *bistecca alla fiorentina* zusammen mit einer Besonderheit, die sog. Agliata, Knoblauchsauce. Jedes Jahr zwischen Ende Oktober und den ersten Tagen Novembers finden Veranstaltungen und Feste statt, bei denen Kastanien, Pilze und Trüffel die Hauptrolle spielen: köstliche Gelegenheiten für Häppchen und Verkostungen der klassischsten Apenninprodukte. Dem uralten Vorhandensein zahlreicher Wassermühlen im Gebiet verdanken wir dann die tief verwurzelte Tradition der Backwaren dieser Täler, die heute durch die sog. „Via del Pane dell'Appennino Bolognese“, auf dt. Brotstraße des Apennins Bolognas, aufgewertet werden.

Anreise

- Autobahn A1: Ausfahrten Sasso Marconi, Rioveggio, Pian del Voglio, Roncobilaccio.
- Weitere Straßen: SS 65 Futa (Pianoro, Loiano, Monghidoro, Firenze in der Toscana); SS 325 Val di Setta - Val Bisenzio (Sasso Marconi, Vado, Rioveggio, Pian di Setta, Castiglione dei Pepoli, Montepiano della Toscana); SP 65 Fondovalle Savena.
- Eisenbahnlinie „Direttissima“ Bologna-Florenz, mit Fahrradtransport: Bahnhöfe in Rastignano, Pianoro, Monzuno, Vado, San Benedetto Sambro-Castiglione P.
- Buslinie Linee ATC www.atc.bo.it.

Touristische Infos

Monghidoro

Via Matteotti, 1 I-40063 Monghidoro (BO)
Tel. +39 051.6555132
iat@monghidoro.eu



Das sog. Sistema Turistico Valli Bolognesi, heute **AppenninoSlow**, bietet einzigartige Reisepakete, die es dem Gast erlauben, eine regelrechte *full immersion* in einer unberührten Landschaft und einer vielfältigen Geschichte zu erleben.

AppenninoSlow

Viale Risorgimento, 1 I-40065 Pianoro (BO)
Tel. +39 051.6527743 - Fax +39 051.774690
info@appenninoslow.it
www.appenninoslow.it

Antike Straßen des Apennins: zwischen Geschichte und Mythos

Die Flaminia Minore und die Via degli Dei

Von dem Futa-Pass schlängelt sich das Endstück der ehemaligen als „Flaminia Minore“ bekannten Militär- und Pilgerstraße zur Via Emilia, die Bologna mit Arezzo verband. Im Jahre 187 v. Chr. von dem Konsul Flaminus erbaut, diente sie als schnellere Verbindungsstraße zwischen Rom und den neuen Ansiedlungen, die längs der zeitgleich erbauten Via Emilia entstanden. Sie verläuft über dem Kamm zwischen den Wildbächen Idice und Quaderna und dem oberen Lauf des Wildbaches Sillaro, und bietet daher nicht nur den besonders wertvollen Vorteil herrlicher Ausblicke auf die wilde Umgebung, sondern auch den, an einigen Stätten wesentlicher Militär-, Geschichts- und Kulturbedeutung vorbei zu streifen. Die Straße erlebte eine erneute Blüte im Mittelalter, denn seit dem 13. Jh. rückte die älteste Trasse der Frankenstraße, diejenige über den Cisa-Pass, in den Hintergrund, und die aus Nordeuropa nach Rom ziehenden Pilger zogen es vor, ihre Reise über die Via Emilia nach Bologna fortzusetzen, und von hier in die Straßen einzumünden, die eben über die Trassierung der Flaminia Minore entstanden waren. Die berühmteste davon ist die *Via dello Stale* od. *Via degli Dei*, auf Dt. Götterstraße, die noch heute Bologna und Florenz über mehrere Wanderetappen verbindet.

Die Futa-Straße

Die sog. Staatliche Straße della Futa SS 65, die den Bolognesern als *Via Toscana* und den Toskanern als *Via Bolognese* bekannt ist, steigt das Savena-Tal hinauf, um dann über den Kamm zwischen Savena und Idice bis zum Raticosa-Pass zu verlaufen. Von hier erreicht sie den Futa-Pass und abschließend Florenz. Bereits im 13. Jh. wurde eine der heutigen einigermaßen ähnliche Trassierung von der Kommune Bologna als offizieller Weg in die Toscana gewählt.

Der Erfolg der Straße bewährte sich anlässlich des Jubiläums im Jahre 1300, als den nach Rom ziehenden Pilgern die Via di Toscana empfohlen wurde, denn sie wurde als sicherer als die anderen betrachtet, und vor allem besser mit Gasthäusern, Krankenhäusern, Pfarreien und Klöstern ausgestattet: Einrichtungen, die für die Reisenden unentbehrlich waren. Im Jahre 1759 wurde es dem Großherzog von Toskana Franz aus Lothringen gestattet, die ehemalige Strecke durch den Bau einer effizienteren Verbindungsstraße zwischen Florenz und Bologna auszubauen. Der Plan des Großherzogs musste sich zunächst jedoch gegen die Opposition des Papsttums durchsetzen, das

es vorzog, dass die Hauptverbindungsstraße zwischen Rom und seinen Besitztümern im Po-Gebiet das Territorium der Marken durchquerte, und nicht außerhalb des päpstlichen Landes verlief. Mit der Neugestaltung der Straße im 18. Jh. wurden auch die Gebäude der Zollämter La *Ca'* (heute abgerissen) und *Filigare* umgebaut. Letzteres wurde auf Willen des Großherzogs Leopold II. erbaut, und es überrascht noch heute für seine Pracht. Die Zollämter blieben bis zum Jahr 1859 bestehen, als in Villa Loup, in der Nähe von Loiano, beschlossen wurde, jede Barriere angesichts der nun anstehenden Einheit Italiens (1861) aufzuheben.

Geschichte und Kultur

Die Futa-Straße und die Grand Tour

Ähnlich wie die Pilgerfahrten, die anlässlich der verschiedenen Jubiläen stattfanden und die Geschichte der Via Toscana im Mittelalter prägten, so zeichnete sich die Überquerung des Apennins als ein wesentliches Erlebnis der *Grand Tour* aus, die Legionen von jungen Aristokraten zum Reisen brachte. Kultur, Abenteuer und mächtige Landschaften waren die Überzeugungsstücke, die die Reisenden dazu brachten, die Gefahren der Strecke Bologna-Florenz anzugehen, die dann, zurück in der Heimat, Gegenstand von Memoiren und Reisetagebüchern wurden.

Montaigne (1580), Goethe (1786), Casanova (1761), der Marquis de Sade (1776), Stendhal (1811 u. 1817), Walter Scott und der Kaiser Friedrich aus Russland sind nur einige unter den bekannten Reisenden, die die während ihrer Fahrt über die Futa-Straße erlebten Eindrücke in ihren Tagebüchern festhielten. Diese Einträge bilden ein vielfältiges Zeugnis von Ereignissen, die die Eigenschaften der verschiedenen Persönlichkeiten hervorheben. Im Jahre 1811, beispielsweise, besucht Stendhal die Orte Pianoro, Loiano und Monghidoro und schreibt: „Zwei Franzosen, die in einer guten Kutsche mit einem aufgeweckten Diener reisen, können die Bequemlichkeiten eines Salons mitten in den Apennin mitnehmen, allerdings genießen Sie den Apennin keineswegs so wie ich, der allein in einem offenen Wagen reise.“ Während ihrer jeweiligen Italienreisen führen Montaigne und Goethe an Loiano und Monghidoro mit einem Abstand von nahezu zwei Jahrhunderten (ersterer 1580, zweiterer 1786) vorbei.

Dann veränderten der Fortschritt, die Erfindungen des Dampf-, Elektro- und Verbrennungsmotors die Welt und die Reiseform. Und andere Straßen nahmen an Bedeutung zu.



Calanchi: Karrenlandschaft
Provinz Bologna

Pianoro ist die erste Gemeinde, auf die Sie treffen, wenn sie die Futa-Straße hinauffahren. Die Altstadt litt hart unter den Kriegsangriffen, so dass der Politiker Pietro Nenni sie als das „bedeutendste und schmerzlichste Beispiel der nazi-faschistischen Barbarei“ erwähnte. Infolge dieser Verwüstungen und des umfangreichen Wiederaufbaus der Nachkriegszeit gibt es heute zwei unterschiedliche Stadtkerne: *Pianoro Nuovo* und *Pianoro Vecchio*. Doch das Gemeindegebiet verwahrt noch zahlreiche Zeugnisse der tausendjährigen Geschichte dieser Stätten und insbesondere der Mittelalterzeit.

In Pianoro Vecchio ist ein Besuch der Kirche **San Giacomo Maggiore** empfehlenswert. Sie wurde im 18. Jh. umgebaut und einem Hospiz für die Pilger angeschlossen, das bereits seit dem 12. Jh. dokumentarisch genannt wird. In ihrem Inneren ist die Altartafel aus der Schule des Malers Francia erwähnenswert.

Einen Kilometer vor Piano Vecchio liegt der Mittelalterturm **Torre Lùpari**, wertvolles Beispiel der Kunst der Comer Steinmetz- und Baumeister (s. S. 71), der später in ein Gebäude aus dem 15. Jh. mit doppeltem Bogengang einverleibt wurde.

Weiter über die Futa weist der Weiler **Livergnano** die Besonderheit auf, eine Reihe von tief in die Felswand gehauenen Häusern zu haben, von denen nur die Fassaden hervorragen.

Als grundlegender Kreuzungspunkt zwischen dem unteren und dem mittleren Apennin war er während des Zweiten Weltkriegs Bühne heftiger Gefechte.

Der Ort wurde nämlich von einer der Hauptlinien, der sog. *Linea Gotica*, auf Dt. Gotenstellung (s. S. 160), durchquert.

Pianoro

Veranstaltungen

Das Bergzeitfahren Bologna-Raticosa

Für alle Motorenfans darf der Termin mit dem geschichtsträchtigen Bergzeitfahren „Bologna-Raticosa“ nicht fehlen: 603 Haarnadelkurven gegen die Zeit im Rahmen eines Zeitfahrens für Oldtimer. Es entstand 1950 und galt jahrelang als eines der schwierigsten Bergzeitfahren Italiens, das von der Länge her nur von der Strecke Parma-Berceto überholt wurde. Bis zum Jahr 1969 fand das Bergzeitfahren Bologna-Raticosa unregelmäßig statt, aber seit 2001 blüht es auf der Strecke zwischen Pianoro Vecchio und Livergnano erneut auf. Seitdem findet es jährlich statt. Mai/Juni.

Infos: www.velocitaraticosa.it

Natur

Der Park Paleotto

Der Park Paleotto weitet sich über die Ufer des Flusses Savena auf lieblichen Hängen aus, die zu den Gebieten der Gemeinden Rastignano (Pianoro), Sasso Marconi, San Lazzaro di Savena und Bologna gehören.

Er leitet seinen Namen von dem einer adligen Senatorenfamilie aus Bologna ab, und seine Geschichte ist seit dem Mittelalter mit der einer antiken, früher in der Umgebung vorhandenen Mühle verflochten, von der eine Andeutung im Namen der Ortschaft Molino di Paleotto bleibt. Hier verbindet eine bemerkenswerte, antike Steinbrücke die frühere Straße nach Sant'Andrea di Sesto.

Museen

MUSEUM „WINTER LINE“

via della Chiesa, 4 - Ortschaft Livergnano
I-40066 Pianoro (BO)

Tel. +39 380.5074820

Am Fuße der Felswand des Steinpfeilers des Plozäns, der über Livergnano emporragt, wurde das Museum aus einer Grotte gewonnen, die als Luftschutzbunker während des Zweiten Weltkriegs benutzt wurde.

Hier wurden Gegenstände der Soldaten der 65. Deutschen Division und von der 91. amerikanischen Division der 361.

Infanterie gesammelt, die in den Schützengräben und Zufluchtsstätten, die noch heute auf dem Lande rund um Pianoro zu sehen sind, aufgefunden wurden.

Denn im Winter zwischen 1944 und 1945 saßen die zwei gegnerischen Heere hier fest.

www.livergnano.org

Besuche nach Vereinbarung. Eintritt frei.

Über das Tal *Val di Zena*, im Bereich des Parco dei Gessi Bolognesi e Calanchi dell'Abbadessa (s. S. 137) erhebt sich, etwa fünfzehn Kilometer von Pianoro entfernt, der *Monte delle Formiche* (Ameisenberg) mit seiner eigenartigen Wallfahrtskirche empor. Richtung Monte delle Formiche treffen Sie auf die Burg **Castello di Zena**, die der Markgräfin von Canossa gehörte. Mittelalterlichen Ursprungs, weist ihr Baustil heute gemischte Elemente aus dem 14. und dem 17. Jh. auf. Teil der Burg ist der nahegelegene Turm, sog. *Torre dell'Erede* (14. Jh.), der aufgrund seiner höheren Stellung als Wachturm diente. Gegen Westen bildet die steile und imposante Spitze des **Monte Adone**, die über den als Wasserscheide zwischen Savena, Setta und Reno dienenden Gebirgskamm hochragt, die höchste Erhebung des sog. **Contrafforte pliocenico**, Steinpfeilers des Pliozäns (s. S. 60). Im Ortsteil Pian di Macina liegt das Zentrum für amphibische Lebewesen, sog. *Centro Anfibi*, in dem Sie ungewöhnliche Treffen mit seltenen Apeninarten machen können. Pianoro ist Mitglied des italienischen Nationalvereins „Città del Vino“ (Weinstädte).

Museen

Als ein regelrechtes Lehrlabor konzipiert, verfügt das Museum der Kultur der Handwerksberufe über verschiedene, nach Themen aufgegliederte Sektionen: z. B. Bauernhaus, Weinkeller, Stall, Landarbeiten, Handwerk, Gewichts- und Maßeinheiten.

MUSEO DI ARTI E MESTIERI

Via del Gualando, 2 - I-40065 Pianoro (BO)
Tel. +39 051.776927 - 051.6529105

Für die Anmeldung von Führungen und Schulgruppen: Tel. +39 338.7738701
info@museodiartiemestieri.it

Öffnungszeiten: im Winter (11.00-30.04) samstags und sonntags 15.00-18.00 Uhr; im Sommer (01.05-30.09) samstags und sonntags 16.00-19.00 Uhr.
Im Juni, Juli und August geschlossen. Eintritt frei.

Natur

Das Tal Val di Zena

Zena ist der Name eines Wildbaches, der im Gebiet Loianos entspringt und seinen sehr gewundenen Lauf im Wildbach Idice bei San Lazzaro di Savena beendet. Noch in der Nähe von Loiano, im Ortsteil Quinzano, bildet er einen 30 m hohen, schönen Wasserfall, der in eine bewaldete Klamm hinabstürzt. Das Zena-Tal ist von einer am Talboden verlaufenden Straße durchquert, die über die ersten Kilometer von der Landstr. S.P. 16 Val di Zena und danach von den Gemeindestraßen von Piano und Monterenzio gebildet ist. Im Rahmen einer bukolischen Landschaft wechseln sich im Tal liebliche Hügel mit Weiden und Wäldern sowie einigen Karren ab, in einem nahezu

Geschichte und Kultur

Der Berg **Monte delle Formiche** ist ein felsiger Ausläufer, der über die Täler der Wildbäche Idice und Zena emporragt. Von seiner Spitze genießt man einen unglaublichen Ausblick, der an besonders klaren Vormittagen von der Adria-Küste bis zu den Voralpen bei Verona reicht. Der Name des Berges, auf Dt. Ameisenberg, wurde von einem sehr eigenartigen Phänomen abgeleitet: Jedes Jahr, in den ersten Septembertagen, erreichen Scharen fliegender Ameisen diese Spitze, um ihren Paarungsflug zu absolvieren und danach im Bereich der Wallfahrtskirche Santa Maria di Zena zu sterben. Diese Wallfahrtskirche ist bereits seit dem 15. Jh. mit dem Namen „Santa Maria Formicarum“ bekannt, der bezeugt, dass schon damals das Phänomen der fliegenden Ameisen stattfand. Noch heute werden anlässlich des Festes zu Ehren der Madonna die Ameisen gesammelt, gesegnet und unter den Gläubigen verteilt, denn dem Volksglauben nach sollen sie heilende Eigenschaften haben.

Natur

Das **Centro Anfibi**, auf Dt. Zentrum für amphibische Lebewesen, in **Pian di Macina** entstand aus einem europäischen Projekt zugunsten von seltenen amphibischen Arten bzw. von den Becken und in den Feuchtbereichen des Zentrums können eigenartige Tiere entdeckt werden, wie der Brillensalamander, der Alpenmolch und die Apenin-Gelbbauchunke, die ihren Namen von der typischen Vokalise hat, einem Geheul (auf It. *Ululone*) ähnlich, durch die in der Fortpflanzungszeit die Männchen ihre Anwesenheit anzeigen.

Infos: A.R.Te. Tel. +39 328.3837620
info@centroanfibi.it - www.centroanfibi.it

unversehrten Ambiente bedeutenden naturwissenschaftlichen und historischen Interesses. Neben den etruskisch-keltischen Funden von Monte Bibele erhebt sich in der Nähe der Bachufer das *Castello di Zena* empor. Von dem Steinpfeiler des Pliozäns flankiert, nimmt das Tal auch den Parco dei Gessi Bolognesi e Calanchi dell'Abbadessa auf. Empfehlenswert ist ein Abstecher zum Bibersee, ausgezeichnetes Ziel für die Angelliebhaber. Etwa zwei Kilometer oberhalb der Mündung in den Idice, kurz nachdem der Wildbach das Gebiet von San Lazzaro di Savena betreten hat, liegt am linken Ufer des Zenas die berühmte Grotte, *Grotta del Farneto*, Fundort wichtiger Zeugnisse von menschlicher Anwesenheit im Zeitalter des Neolithikums.

Veranstaltungen

Fiera di Santa Maria Assunta, Jahrmakrt zu Ehren der Mariä Himmelfahrt: am 15. August.

Tartufesta, Trüffelfest: Oktober.

C'era una volta, Volksfest „Es war einmal“: Oktober.
MARKTTAG: mittwochs



Sternwarte - Provinz Bologna

Schon ein Besuch der Sternwarte der Universität Bologna wäre Grund genug, um nach Loiano zu fahren. Sie liegt an der Futa-Str., zwei Kilometer nach dem Wohnort, Richtung Monghidoro.

Wissenschaft und Technik: Der Sternpark

Auf dem Monte Orzale hat die Beobachtungsstation von Loiano des **Osservatorio Astronomico** von Bologna ihren Sitz, untergebracht in einer Struktur des Nationalen Instituts für Astrophysik. Sie wurde am 15. November 1936 eingeweiht und ihr größtes Fernrohr ist nach dem Astronomen Giovanni Domenico Cassini benannt, der die riesige Sonnenuhr in San Petronio in Bologna entworfen hat. Die Beobachtungsstation von Loiano ist vom Ausmaß des Fernrohrs (152 cm Durchmesser) her die zweitgrößte Italiens. Dank einer Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Loiano und der Provinz Bologna hat die Station von April bis September für Abendbesuche geöffnet.

Infos: Bibliothek Loiano: dienstags und donnerstags 10.00-12.00 Uhr.

Tel. +39 051.6543617

biblio@comune.loiano.bologna.it



Hügellandschaft bei Loiano - Provinz Bologna

Loiano liegt auf einem Felsvorsprung, der die Täler des Idices und des Savenas trennt, und neben der Sternwarte fehlt es hier gewiss nicht an Zielen kunsthistorischen Interesses. Das erste ist die im 14. Jh. von dem Augustinerorden errichtete **Kirche San Giacomo e Santa Margherita**. In ihrem Inneren sind ein Gemälde von Calvaert und die Madonna del Carmine von Angelo Pio verwahrt. Im Stadtkern gibt es noch Spuren der Arkadengänge aus dem 15. Jh., die ihn ursprünglich prägten.

Bekannt ist das Gasthaus *Locanda Corona*, in dem im 16. Jh. der Anschluss von Cento an Ferrara verhandelt wurde, und in dem am 21. Oktober 1786 Goethe auf der Durchreise nach Florenz übernachtete.

Unter den bedeutendsten Wohnorten im Gebiet ist der Ortsteil **Anconella**, antiker Weiler aus dem 16. Jh., empfehlenswert. Er entwickelt sich um ein typisches bogenverziertes Gebäude, ein seltenes Beispiel dieser Bauart im Apeninbereich, das ehemals als Hospiz für die Pilger diente. In seinem Inneren ist ein Kamin mit dem Wappen der Adelsfamilie Bentivoglio zu bewundern. In der Umgebung sind noch die sog. „buse nelle lastre“, in den Sandstein gehauene Grotten, zu sehen, die einst als Wohnungen, Lager und zur Kriegszeit auch als Bunker benutzt wurden.

Über die Landstraße, die von Loiano nach Quinzano führt, hebt sich auf einer Hochebene die dem Heiligen Johannes dem Täufer geweihte **Kirche Scanello** empor, die ein dem Maler **Passerotti** zugeschriebenes Gemälde und zwei Bilder aus der Carracci-Schule verwahrt.

Von dem nahegelegenen Ort Cà di Priami können Sie, der Reihe nach, die Haupterhebungen der Täler des Idices und des Savenas, bis zum oberen Apenin auf der einen Seite, und die Bologna umrahmenden Hügel auf der anderen Seite, aufzählen.

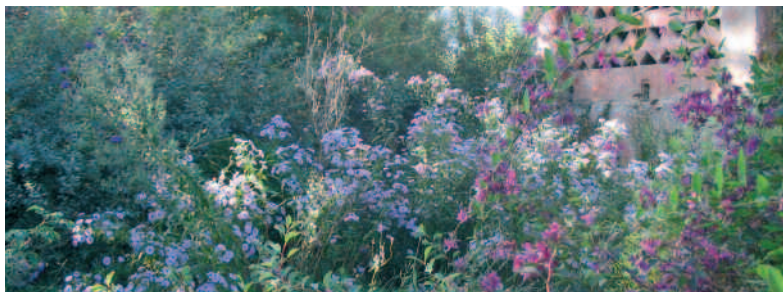
In der Nähe von Scanello liegt **Villa Loup**, die einem Edelmann aus der Schweiz ihren Namen verdankt, der durch seine Ehe mit einem Mitglied der Familie Ghislieri die Residenz vererbte.

In Villa Loup machte 1805 Papst Pius VII. nach seinem Treffen mit Napoleon in Paris Halt, doch wurde die Stätte im Rahmen des italienischen *Risorgimento* für die „Zusammenkunft von Scanello“ berühmt. Am 28. September 1859 verhandelten hier die Vertreter von Toskana, Romagna, Modena und Parma die Abschaffung der Zolllpflicht unter ihren Staaten und die Einführung einer einheitlichen Währung angesichts der Einheit Italiens.

Von dem Stadtkern von Quinzano beginnt eine Straße, die in das eindrucksvolle Zena-Tal eindringt und die **Ausgrabungsstätte von Monte Bibele** erreicht (s. S. 125).

Der Weiler **Scascoli** stellt sich aufgrund seiner Lage als einer der malerischsten vor. Die Kirche SS. Stefano e Martino wurde nach dem Zweiten Weltkrieg errichtet.

Für ihre Fassade wurden die Sandsteine aus der zerstörten Kirche S. Ansano von Brento benutzt, während der Hauptaltar durch das Schmelzen der Messinghülsen der amerikanischen Artillerien realisiert wurde. In der Nähe von Scascoli treffen Sie auf das interessante Bauerngebäude namens **La Torre**: ein typisches Bauwerk im Stil der Comer Steinmetz- und Baumeister (s. S. 71). Weiter über die Straße, die zum Savena hinab führt, erreichen Sie die imposante Klamm, sog. **Gole di Scascoli**, die den Fluss überragt.



Gartenanlage Giardini del Casoncello - Privatarbarchiv

Natur

Giardini del Casoncello

Via Scascoli, 75 - I-40050 Loiano (BO)

Tel. +39 051.928100/928281

Diese Gartenanlage wurde aus einem antiken Landgut zurückgewonnen und konnte 1996 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Sie gilt heute als ein ausgezeichnetes Beispiel eines „Naturgartens“, in dem die Natur und das menschliche Einwirken in einem harmonischen Einklang zusammenleben, und das unter Beachtung und Förderung der Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt. Der Garten stellt sich als eine ungewöhnliche, auffallende, an Zierpflanzen und Wildflora reiche Stätte vor: Auf der Fläche von knapp einem Hektar leben über tausend Arten miteinander, die frei, in einem harmonischen Durcheinander geordnet, dazu beitragen, eine beeindruckende Atmosphäre zu schaffen. Die Führungen begleiten den Besucher bei der Entdeckung dieses großen „grünen Buches“ durch verschiedene „pflanzliche Welten“, d. h. Mischwiese, Gemüse-/Ziergarten, Steingarten, Wassergebiet, Waldgarten, Kräutergarten, Hecken von Blumensträuchern, Randbeete immerwährender Gräser, Obst-Garten, gemischte Hecken; dabei wird nicht nur ein visueller Ansatz benutzt, sondern einer, der auch alle weiteren Sinneswahrnehmungsorgane mit einbezieht. Zu den Eigenschaften zählt in der Tat die Geruchsstrecke, in deren Rahmen ungewöhnliche Gerüche von Blumen, Blättern, Baumrinden und auch Wurzeln dargeboten werden. Der Garten ist lediglich nach Voranmeldung und nur mit geführten Touren zu besichtigen.

Veranstaltungen

Festa d'la Batdura, Dreschfest, Agrarveranstaltung, Ausstellung von Landmaschinen und -geräten zum Dreschen des Weizens: Juli.

Tartufesta, Trüffelfest: zwischen Oktober und November.

Mercatino di Santa Lucia, kleiner Markt zu Ehren der Hl. Lucia: Dezember.

Scascoli

Festa del Marrone, Maronenfest: Oktober.

MARKTTAG: sonntags

Monghidoro



Der Kreuzgang: La Cisterna
Gemeinde Monghidoro

Monghidoro, ehemalige Zollstelle des Kirchenstaates an der Grenze mit der Toskana, war mit dem Namen *Scaricalasino* (wortwörtlich „entlade den Esel“) bekannt, weil eben hier die Ladung der Tiere geprüft wurde, die nach der Steigung, die von Roncastaldo zum Ort führte, erschöpft ankamen.

Im Kern des Ortes stellt der Kreuzgang **La Cisterna** die Reste des früheren Klosters San Michele ad Alpes dar, das im Jahre 1528 durch den Umbau des Palastes des Kondottieres Armaciotto dei Ramazzotti entstanden war und den Olivetanern geschenkt wurde, die es bis 1797 verwalteten. Heute bildet der Kreuzgang die Kulisse vieler Veranstaltungen, die die Sommerabende beleben.

Persönlichkeiten und Kultur

Der Ramazzotto

Der Kondottiere Armaciotto dei Ramazzotti, der **Ramazzotto** genannt, ist eine typische Figur der italienischen Renaissance. Im Jahre 1444 in Scaricalasino geboren, lernte der Ramazzotto das Waffenhandwerk und gestaltete sein Schicksal mit einer Schlacht nach der anderen. Als er Kapitän wurde, stand er zunächst im Dienste von Cesare Borgia, danach von verschiedenen Päpsten, u. a. von Klemens VII. dei Medici, sein Gönner. Nachdem er ein stets ausdehnteres Lehnsgut und den Markgrafenitel als Belohnung bekommen hatte, wurde Ramazzotto Herr eines persönlichen Staates, der die uneinnehmbare Burg von Tossignano im Santerno-Tal umfasste.

Die Neuordnung des Landes in der Romagna seitens Paolo III. Farnese gefährdete das Überleben seines Lehnsgutes, das nach abwechselnden Ereignissen im Jahre 1537 kapitulierte. Er starb während seines Exils in der Toskana. Sein herrlicher, dem Bildhauer Alfonso Lombardi (1531-1533) selbst in Auftrag gegebener Sarkophag aus Marmor wird in der Kirche San Michele in Bosco in Bologna verwahrt.

Der sog. **Sentiero dei Pilastrini**, Weg der Votivnischen, ist eine Strecke, die im Hauptort beginnt und an einigen charakteristischen Weilern vorbeizieht, an zehn, teilweise nachgebauten Steinnischen vorbei: unmittelbares Zeugnis für den Sinn des Heiligen, der die Bergbauernkultur bis zum 19. Jh. erfüllt hat.

Museen

MUSEO DELLA CIVILTÀ CONTADINA DELL'APPENNINO

Via Provinciale, 13 - Ortschaft Piamaggio
I-40063 Monghidoro (BO)

Tel. +39 051.6555132 - Fax +39 051.6552268
iat@monghidoro.eu

Das Museum der Bauernkultur im Apenninbereich bildet das frühere Landleben im Apennin nach und fokussiert sich auf seine handwerklichen und täglichen Aspekte. Die den ehemaligen Handwerksberufen (der Schreiner, die Woll- und Strohverarbeitung, die Weinherstellung) gewidmeten Räume wechseln sich mit einigen häuslichen Milieus ab: die Küche, das Schlafzimmer, ein Klassenzimmer, der Stall und zum Schluss ein aristokratischer Winkel. Als Unikat sei hier die Nachbildung einer durchaus funktionstüchtigen Wassermühle im Maßstab 1:3 erwähnt. Öffnungszeiten: Juni, Juli und August: samstags und sonntags 16.00-19.00 Uhr. In der restlichen Zeit nach Vereinbarung. Eintrittspreis: eine Spende nach eigenem Ermessen.

MUSEO PARROCCHIALE DI MONGHIDORO

Chiesa di Santa Maria Assunta
Via Garibaldi, 37 - I-40063 Monghidoro (BO)

Tel. +39 051.6555539

Der Komplex der Pfarreikirche aus dem 19. Jh. beherbergt ein Pfarreimuseum mit einer kleinen Sammlung an Kirchenkunst: Votivkunstgegenstände, Paramente und liturgische Objekte.

Von besonderer Bedeutung ist das von Burrini im Jahre 1685 realisierte Bild mit der Darstellung der Heiligen Petronius und Dionisio.

Öffnungszeiten: an Feiertagen; an Werktagen nur nach Vereinbarung. Eintritt frei.

Unter dem naturwissenschaftlichen Aspekt ist das gesamte Gebiet sehr wertvoll. Empfehlenswert sind insbesondere der Park „La Martina“ und die Alpe von Monghidoro.

Natur

Parco Provinciale La Martina

Im oberen Idice-Tal ausgedehnt, bietet der Provinzpark das ideale Ambiente für Wanderungen durch die Wälder und Rastpausen im Freien. Von der Provinz Bologna 1972 realisiert, erstreckt er sich auf einem etwa 155 ha großen Grundstück der Gemeinde Monghidoro. Früher war das Gebiet von Weiden und Saatfeldern sowie von spärlichen Eichenwäldern geprägt; später, seit den 20er Jahren, wurde es mit Kieferbäumen, wie Schwarzkiefern, Föhren, Weymouthskiefern und von Lawsons Scheinzypressen aufgeforstet. Eine Lehrstrecke ermöglicht es, die Kenntnisse über die naturwissenschaftlichen Aspekte des Apennins zu vertiefen. Das breite Netzwerk von Wanderwegen macht aus dem Park einen bequemen Ausgangspunkt für den weitschweifigeren Wandersport im Apenninbereich. Zu diesem Thema sei hier die Verbindung über den Futa-Pass mit der sog. G.E.A., Kurzform für *Grande Escursione Appenninica*, auf Dt. große apenninische Wanderstrecke, erwähnt. Im Parkinneren können Sie einen ausgestatteten Campingplatz, eine Raststätte und einen Unterrichtsraum nutzen.

Infos: Tel. +39 051.6552033
campinglamartina@libero.it
www.campinglamartina.it

Das Gebirge **Alpe di Monghidoro** ist ein Gebiet wesentlichen naturwissenschaftlichen Interesses, das sich oberhalb der Str. SS 65 della Futa, unmittelbar nach dem Ortsteil Ca' del Costa, etwa zwei Kilometer vom Hauptort, erstreckt. Schotterstraßen und beschilderte Wege machen das Alpe-Gebiet leicht zugänglich. Es liegt auf einer Höhe zwischen 800 und 1200 m und ist reich bewaldet: von Eichen- und Kastanienwäldern im unteren Teil und von Buchenwäldern im oberen, quellenreichen Teil. Eichelhäher, Bussarde, Spechte und Käuze sind leicht sichtbar, sowie Eichhörnchen, Siebenschläfer und Hasen. Schwieriger, wenn auch nicht unmöglich, besonders zeitig in der Früh und bei Dämmerung, ist das Treffen von Hirschen, Wildschweinen, Füchsen und Rehen. Vom Gipfel des Alpe-Gebietes auf dem Monte Oggioli (1290 m) kann man einen Ausblick genießen, der von den venetischen Voralpen bis zur Adria-See reicht.

Infos: Tel. +39 051.655132
iat@monghidoro.eu

Monghidoro wird ebenfalls in den Tagebüchern von mehr oder weniger bekannten Persönlichkeiten erwähnt, die dieses Gebiet durchquert haben. Merkwürdig ist der Bericht von **Giacomo Casanova**, der um acht Uhr von Florenz aufgebrochen war und in Scaricalasino mitten in der Nacht ankam. Und wenngleich er sich „ein Bett machen ließ, über das der Wirt staunte, denn für ein einziges Bett musste er vier andere abziehen“, wahrscheinlich aufgrund der mit *Ragù*-Sauce und überschwänglichem Wein begossenen *Maccheroni*, erzählt der große Schwerenöter, dass mit seiner jungen Begleiterin namens Corticelli in jener Nacht nichts lief.

Eine Persönlichkeit, die sehr an ihrem Ursprung aus Monghidoro hängt, ist der populäre italienische Sänger **Gianni Morandi**.

Weiter über die Straße SS 65 erreichen Sie den **Deutschen Friedhof im Futa-Gebiet**, der sich schon in der Region Toskana befindet. Er wurde von dem Architekten Oesterlen und von den Landschaftsarchitekten Rossow und Bournot entworfen. Er wurde aus Sandstein realisiert und umfasst über 30.000 Gräber von während des Zweiten Weltkrieges längs der Gotenstellung (s. S. 160) gefallenen Soldaten. Im Sommer werden hier vor einer äußerst beeindruckenden Kulisse die Aufführungen der Klassiker der griechischen Tragödie inszeniert.

Sport&Aktivurlaub

Abenteurerpark

Im Herzen des Bologneser Apennins wetteifert Monghidoro darum, dank des **Triton's Park**, Tarzans Nacheiferer als Gäste aufzunehmen. Der im Grün des Monte Oggioli eingebettete Hochseilpark liegt etwa 1000 m ü.d.M. und verfügt über mehrere Klettereinrichtungen, wie z. B. Seile, Trapeze, Netztunnel, feste bzw. bewegliche Stege. Er bietet verschiedene Parcours: drei davon für Erwachsene und zwei für Kinder mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen und einer max. Höhe vom Boden von 7 Metern. Der Triton's Park bietet dazu auch eine mit Barbecue ausgestattete Picknick-Stätte und einen herrlichen kleinen See, der von verschiedenen Fischarten und einigen Molchexemplaren bevölkert ist. Von Letzteren leitet der Park übrigens seinen Namen ab.

Infos: AppenninoSlow - Tel. +39 051. 6527743
info@appenninoslow.it
www.tritonspark.it

Veranstaltungen

Fiera dei SS. Pietro e Paolo, Jahrmarkt zu Ehren der Hl. Petrus und Paul: Juni.
Fiera di San Michele, Jahrmarkt zu Ehren des Hl. Michaels: September.
Tartufesta, Trüffelfest: zwischen Oktober und November.

MARKTTAG: donnerstags

Monterenzio

Das Gebiet von Monterenzio erstreckt sich über die grünen Täler des Idices und des Sillaros, in einer bereits seit Urzeiten bewohnten Gegend. In der Tat wurden auf dem Bergmassiv **Monte Bibele** (Richtung Loiano) Reste einer im 4. Jh. v. Chr. errichteten etruskisch-keltischen Ansiedlung ans Licht gebracht. Die sehr zahlreich aufgefundenen Beweise zeugen von der gleichzeitigen Anwesenheit beider Bevölkerungen und sind heute im Museum „Luigi Fantini“ ausgestellt.

Museen

Das Archäologische Museum ist nach dem Pionier der Forschungen über die Prähistorie Bolognas „Luigi Fantini“ benannt und ist 1978 aus der Entdeckung der etruskisch-keltischen Ansiedlung von Monte Bibele heraus *entstanden*. Dem Besucher bietet es einen deutlichen Einblick in den ehemaligen Wohnort und in das angrenzende Gräberfeld durch zahlreiche Fotos, Karten, Nachbildungen des ursprünglichen Umrisses und der Anwendungsverfahren einiger Geräte: der Hochwebstuhl, die Hacken und die kleinen Sichel.

MUSEO ARCHEOLOGICO LUIGI FANTINI

Via del Museo, 2 - I-40050 Monterenzio (BO)
Tel. u. Fax +39 051.929766

museomonterenzio@yahoo.it

Öffnungszeiten: samstags und an Feiertagen 9.00-13.00 und 15.00-18.00 Uhr; von April bis September auch dienstags und freitags 9-13 Uhr. Eintrittspreise: Erw. 3,00 Euro, erm. Ticket 2,00 Euro; Eintritt frei jeden ersten Sonntag des Monats, für Kinder bis zum 6. Lebensjahr, Studenten und Schülergruppen.



Bronzespiegel - Provinz Bologna - Vanes Cavazza



Nachbildung einer keltischen Hütte mit Originalgegenständen
 Provinz Bologna - Vanes Cavazza

Später waren die Römer an der Reihe, die begannen, die Kupfergruben von **Bisano** auszubeuten: Eine Tätigkeit, die bis in die Moderne fortgesetzt wurde. Heute ist Bisano ein charakteristischer Weiler mitte-

Geschichte und Kultur

Die Kelten

Aus dem Norden eingewandert, siedelten sich die Kelten im 4. Jh. v. Chr. in der Gallia Cisalpina an, eine zwischen den Alpen und den Apenninen eingefasste Region. Zahlreiche Stämme befielen Italien und im Bologneser Gebiet ließen sich die Bojer nieder, von denen vermutlich der Name Bologna abgeleitet wurde. Nach über 2000 Jahren können noch Spuren ihrer Anwesenheit gefunden werden, nicht nur in den Museen und Ausgrabungsstätten, sondern auch unter vielen Aspekten in der örtlichen Kultur, beginnend mit der Sprache. Wenn auch lateinischer Abstammung, so bewahrt die Bologneser Mundart ein wesentliches keltisches Substrat auf; ebenso stammen von den Kelten die Zucht- und Verarbeitungsverfahren des Schweinefleisches ab, das eine große Bedeutung in der einheimischen Küche hat. Das friedliche Zusammenleben und die Volks- und Kulturmischung von Etruskern und Kelten, die von den Funden der Ansiedlung in Monte Bibele bewiesen sind, hat in der Gegend eine neue Zivilisation ins Leben gerufen, die als „etruskisch-keltisch“ bezeichnet wird.

lalterlichen Ursprungs, in dessen Nähe sich die Casa Cella befindet, ein im 15. Jh. dem Adligen Giacomo di Gottifredo gehörender Herrensitz, der den ursprünglichen architektonischen Grundriss verwahrt.

Im Mittelalter machte die strategische Bedeutung dieses rittlings über zwei Täler gelegenen Gebietes den Sitz einer Burg in der Einflussphäre der Matilde von Canossa daraus, die später von den Truppen von Friedrich Barbarossa zerstört wurde.

Heute gibt es noch viele Zeugnisse jener Epoche. Das Bekannteste befindet sich im Weiler **Scaruglio**, zwischen der Altstadt und dem neueren Stadtkern von Monterenzio. Dabei handelt es sich um eine imposante Konstruktion aus dem 13. Jh., die „la Torre“ genannt wird. Bemerkenswert sind seine ursprünglichen Öffnungen mit einer Fassade mit drei verschobenen Portalen, einer Scharte und einem Fensterchen.

Zum Idice hinabfahrend, treffen Sie auf den Weiler **Villa di Cassano**, in dem die zwei Wohntürme bemerkenswert sind; sie sind mit Querbalken miteinander verbunden und weisen mit einem achtsackigen Stern verzierte Portale auf.

Sport&Aktivurlaub

Die Trekkingtour durch die fünf Täler von Bologna, sog. **Traversata delle Cinque Valli Bolognesi**, schlängelt sich durch den Steinfeiler des Plozäns (s. S. 60), an den anziehendsten Orten des mittleren Bologneser Apennins vorbei, wie z. B. der Burg von Badolo mit ihrer für den Klettersport ausgestatteten Wand, dem Berg Monte Adone mit den außerordentlichen Sandsteintürmen, dem Kriegsmuseum in Livergnano, und dem Berg Monte delle Formiche (s. S. 120). Die Trekkingtour endet in Monterenzio: Land der Kelten und der Etrusker. Die Tour kann entweder zu Fuß oder mit dem Rad in zwei Tagen zurückgelegt werden.

Infos: www.appenninoslow.it



Trekkingtour der fünf Täler von Bologna - Monte Adone
Berggemeinschaft Comunità Montana Cinque Valli Bolognesi

Im Tal des Wildbaches Sillaro, aber immer noch im Gebiet von Monterenzio, liegt eine wichtige, in der Natur eingebettete Thermalanstalt.

Thermen&Wellness

Kur- und Wasserpark della Salute

In der Stille eines weitläufigen natürlichen Amphitheaters eingebettet, stellt das „Villaggio della Salute Più“ eine Entspannungs-, Sport-, Kultur- und Wellnessoase dar.

Es verfügt über eine Thermalanstalt und zahlreiche Dienstleistungen im Bereich der Kur und der Körperbehandlung. Das „Terme dell'Agriturismo“ genannte Kurzentrum hat ganzjährig geöffnet und sein, teils überdachtes, teils im Freien liegendes Thermalbecken genießt einen herrlichen Ausblick auf das Tal. Der angrenzende Sommerkomplex „Acquapark della Salute“ umfasst gut 14 Becken, jedes mit unterschiedlichen Vorteilen, die sich auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden auswirken. Das Angebot wird von **Bimboldandia**, der erste eigens für Kinder geschaffene Thermalpark, und von der „Oasi di Zello“ abgerundet: Im zuletzt genannten Bereich finden FKK-Liebhaber die passende Umgebung für nahtloses Bräunen.

Villaggio della Salute Più

Via Sillaro, 27 - I-40050 Monterenzio (BO)

Tel. +39 051.929791

www.villaggiodelsalutepiu.it



Der Aquapark Villaggio della Salute Più - Privatarchiv



Aussicht über das Villaggio della Salute Più - Privatarchiv

Geschichte und Kultur

Die Mühlenstraße Via dei Mulini

In den Tälern des Savenas und des Idices waren die Wassermühlen jahrhundertlang die Bezugspunkte der Landwirtschaft. Einige davon sind noch funktionstüchtig, andere wurden saniert und in Privatwohnungen verwandelt, während von anderen nur noch Spuren in den Ortsnamen geblieben sind. Das Wasser der Wildbäche betrieb die schweren Mahlsteine, die das Getreide, die Kastanien und sogar die Walnüsse zu feinem Staub mahlten. Von Letzteren wurde ein Öl gewonnen, das für die Ernährung und für die Beleuchtung benutzt wurde. Zwischen den Orten Monzuno und Moghidoro, am Boden des Savena-Tals, führt ein beeindruckender Steg zur Mühle des Waldkauzes, sog. **Molino dell'Allocco**. Sie wurde im 19. Jh. über einer früheren Struktur des 16. Jh. erbaut und ist wahrscheinlich die bekannteste und repräsentativste des Gebietes.

Interessant wirkt auch die Talmühle, sog. **Molino**

della Valle, in der Melchiade Benni abwechselnd seine Arbeit als Müller verrichtete und die Geigenkunst pflegte. In Moghidoro sind noch vollkommen funktionstüchtig und besuchbar die **Molino Mazzone** (1785) mit einem großzügigen Bogengang, und, nach Vereinbarung, **Molino di Ca di Guglielmo** (1776). Im Gebiet von San Benedetto Val di Sambro liegen die noch betriebene und besuchbare **Molino di Federico**, sowie zwei schöne Mühlen in der Nähe des Sees Lago di Castel dell'Alpi. Diese sind nur einige Beispiele: Viele weitere Mühlen säumen die Wasserläufe, die diese Täler durchfließen.

Rund um sie sind mehrere Events entstanden, auch im Bereich der Wein- und Esskultur, die zu ihrer Wiederentdeckung führen.

Infos: AppenninoSlow
Viale Risorgimento, 1 - I-40065 Pianoro (BO)
Tel. +39 051.6527743 - Fax +39 051.774690
info@appenninoslow.it
www.appenninoslow.it



Veranstaltungen

Festa dei Fiori, Blumenfest, allgemeiner Markt sowie Pflanzen- und Blumenverkauf: April.

Festa Celtica- Fuochi di Taranis, Fest zum Thema der Kultur und der Sitten der Kelten mit Tanz und kulinarischen Kostproben: an den ersten zwei Juliwochenenden

Festa dei Marroni, Maronenfest, Verkauf von Kastanien und Polenta: Oktober.

Bisano

Fiera di Bisano, Jahrmarkt, kulinarische Stände, Musikveranstaltungen: Ende Juli.

MARKTTAG: sonntag

Monzuno

Monzuno ist ein kleiner Ort im Apennin, dessen Name auf die Göttin Juno (*Mons Junonis*) und auf die diesen Stätten bereits seit der Antike anerkannte Heiligkeit verweist. Am Ende des 15. Jhs. wurde das Gebiet Monzunos Besitztum von Giovanni II. Bentivoglio, Herr von Bologna. Der heutige Wohnort ist modern, aber die 1891 nachgebaute Kirche **San Giovanni Evangelista** bewahrt ein überraschendes Inneres im Barockstil.

Der größte Vorteil von Monzuno besteht in seiner Lage, ein herrliches Tal überragend, das eine Vielfalt von naturwissenschaftlicher und historischer Schönheit, die von der **Trekkingstrecke**



Der Herr Giovanni II. Bentivoglio
Provinz Bologna

Geschichte und Kultur

Die Markgrafschaft des Adelsgeschlechtes Bentivoglio

„Hundert Körbe Weizen, zehn Paare Kapaune, zehn Zicklein und zehn junge Hühner, eine gute Menge Käsesorten: So viel galt die jährliche Miete der Grundstücke von Monzuno im Jahre 1471. Damals verschenkte Monzuno, zusammen mit den Orten Scascoli und Ripoli, dem Herrscher von Bologna, Giovanni II. Bentivoglio alle seine Güter und Felder. Dafür erhielt Monzuno deren lebenslängliche Nutzung und eine gewisse Menge Hoheitsrechte.

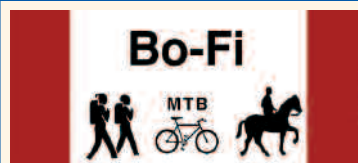
Dank dieses Abkommens war den Steuereinnahmern der Kammer von Bologna der Zutritt in das Gebiet der dem Bund angehörenden Kommunen untersagt, und die Gerechtigkeit wurde von einem Emissär der Bentivoglio ausgeübt.“

Renzo Renzi

Bologna-Florenz und von der Wiederentdeckung der **Via degli Dei**, sog. Götterstraße (s. S. 131), aufgewertet wird. Letztere war die frühere, mittelalterliche Pilgerstraße, namens „Via dello Stale“, und verband die zwei Städte Bologna und Florenz. Über dieser Strecke, unweit von Monzuno, ragt der Monte Venere empor: Ein 996 Meter hoher Gipfel, der von Wäldern und Weiden gemildert wird. Vermutlich lag ein der Liebesgöttin Venus gewidmeter Tempel darauf.

Das Hospiz, sog. *Ospitale*, hingegen ist ein rund um das Jahr Tausend errichtetes Gebäude, etwa

Sport&Aktivurlaub



Die Trekking-Strecke Bologna-Florenz

Im Laufe der Zeit haben mehrere Wege den Apenninischen Gebirgsrücken Bolognas überquert: die *Flaminia Minore*, die *Via Cassiola*, die *Via Francesca della Sambuca*, die *Via dello Stale*, auch *Via degli Dei* gen., und die *Via Montanara*. Das gesamte Straßennetzsystem drehte sich um die zwei großen Städte Bologna und Florenz, die bereits seit dem Mittelalter weltweit bekannt waren.

Wenn wir von den ehemaligen Wegen auf die neuen Wanderstrecken zwischen den zwei auf den beiden Seiten des Apennins liegenden Städten umschwenken, ist die Trekkingstrecke Bologna-Florenz zu empfehlen. Sie entwickelt sich über eine gut ausgestattete und beschilderte Route, die in sieben Etappen aufgeteilt ist, die zu Fuß, mit dem Rad oder mit einem Pferd zurückgelegt werden können. Dabei handelt es sich um ein Angebot für einen umweltbewussten Tourismus, der einen echten Kontakt mit der Natur und die Kenntnis der kulturellen und gastronomischen Aspekte des Grenzgebietes zwischen Emilia-Romagna und Toscana erlaubt. Die Strecke „Bologna-Florenz“ ist im Führer *Viaggio in Italia - Trekking sulle orme di De Montaigne e Goethe attraverso Alpi (Via Spluga) ed Appennino (Bologna-Firenze)* beschrieben und mit Reisepaketen abgerundet. Der Führer ist nur auf Italienisch veröffentlicht, während das *Road book* aber auch auf Englisch verfügbar ist.

Infos: AppenninoSlow

Viale Risorgimento, 1-40065 Pianoro (BO)

Tel. +39 051.6527743 - **Fax** +39 051.774690

info@appenninoslow.it

ein Kilometer vom Hauptort entfernt, das den nach Rom durchziehenden Pilgern Unterkunft bot. Hier wohnte in den Jahren um den Zweiten Weltkrieg der bekannte Maler und Kunstkritiker aus Bologna **Nino Bertocchi**. Seit damals wurde Monzuno zum Ziel zahlreicher weiterer Künstler, wie Giacomelli und Manzù.

In der Umgebung zählt **Montorio** zweifelsohne zu den interessantesten Stätten, da es Sitz eines alten und weitläufigen Kirchenbezirks war. Seine dem Hl. Petrus gewidmete und an kirchlichen Gegenständen reiche Pfarrei, sog. *Pieve*, zählte über gut 42 Pfarrgemeinden und war nur der Kirche von Monteveglio unterlegen. Unweit vom Wohnort liegt der imposante Turm von Montorio, der die Täler des Settas und des Sambros von der Höhe eines Felsvorsprungs überragt. Das ursprüngliche, mehrmals umgebaute Gebäude geht auf das 12. Jh. zurück und ist von einem Nebengebäude aus dem 15. Jh. flankiert. Der Turm weist Spuren der ursprünglichen guelfischen Zinnen auf, denen im 19. Jh. ghibellinische Zinnen hinzugefügt wurden. In den ersten Jahrzehnten des 14. Jhs. wohnte übrigens der Markgraf Mostarda von Panico (s. S. 63) im Turm.



Essen&Trinken

Strada dei Vini e dei Sapori dell'Appennino Bolognese

Via Casaglia, 4 - I-40036 Monzuno (BO)

Tel. +39 051.6773328

Pianoro Tel. + 39 051.4684292

info@montagnamica.it

www.montagnamica.it

Im Bologneser Apennin sind die Produkte des Korbes von „MontagnaAmica“ bereits vorhanden. Dieser enthält Wurst- und Käsewaren, Waldf Früchte, Honig, Weine und Backwaren. Das knusprige, schmackhafte, nach Waldholz duftende Bergbrot wurde aufgrund seiner vortrefflichen Qualität und seines traditionellen und kulturellen Wertes zum örtlichen Sinnbild der typischen Genüsse dieses Berggebietes. Aus diesem Grund wird das Brot zum Protagonisten einer touristischen, kulturellen und gastronomischen Tour, die „Via del Pane della Montagna Bolognese“, auf Deutsch etwa die „Straße des Brotes des Bologneser Bergegebietes“, die die Täler von Bologna zwischen den Wasserläufen Idice, Savena und Setta durchquert.

Im Wesentlichen zielt diese Tour darauf ab, den biologischen, im Bologneser Apenningebiet verbreiteten Getreideanbau durch die Aufwertung der gesamten Produktionskette, vom Feld bis zum Tisch, zurückzugewinnen und zu fördern.

In der Nähe von Montorio liegen ebenfalls die Burg **Castello d'Elle**, deren Ursprung in das 14. Jh. zurückgeht, und das Oratorium San Mamolo aus dem 18. Jh.

Die **Grotta delle Fate** in Brento, wortwörtlich „Grotte der Feen“, verdankt ergreifenden Sagen ihren stimmungsvollen Namen. Diese fabeln von Schätzen und geheimnisvollen Erscheinungen von ätherischen, weiblichen Figuren, die in der Leere zwischen dem Talboden des Savenas und dem Berggipfel schweben. Die Erklärung des Geheimnisses liegt wahrscheinlich in dem starken Luftzug im Inneren der Grotte, der unter gewissen Wetterbedingungen, Dampf Wolken am Ausgang verursacht.

Erwähnenswert ist auch der **Weiler Polverara**, der zwei befestigte Bauten aus dem 16. Jh. aufweist. Ein Teilgebiet von Monzuno gehört mit zum **Parco Storico Regionale di Monte Sole** (s. S. 64).



Bergbrot - Diataca Agricoltura der Region Emilia-Romagna
Fabrizio Dell'Aquila

Sport&Aktivurlaub

Molino del Pero Golf Club

Via Molino del Pero, 323

I-40036 Monzuno (BO)

Tel. +39 051.6770506 - **molino.golf@tin.it**

www.molinodeperogolf.it

Dieser 1991 gegründete Golf Club weist ein sehr technisches, auch für die erfahrensten Spieler äußerst unterhaltsames Routing auf. Der Anstieg zu den ersten Löchern, der vom Savena-Tal steil hinaufgeht, wurde in internationalen Zeitschriften oft als „the stairway to heaven“, sog. Aufstieg zum Himmel, erwähnt.

Technische Daten: 18 Löcher, 70 Par, 5.450 m für Herren und 4.970 m für Damen, 300 m ü.d.M.

Veranstaltungen

Festa del Borgo, Volksfest: April.

Festa di San Luigi, Fest zu Ehren des Hl. Alois: August.

Sagra di Montevenere: August.

Sagra dei Marroni, Maronenfest: Oktober.

Tartufesta, Trüffelfest: zwischen Oktober und November.

MARKTTAG: mittwochs in Vado.

San Benedetto Val di Sambro

Schon mit seinem Ortsnamen weist die Gemeinde San Benedetto Val di Sambro auf eine frühere Benediktiner Abtei hin. Die Gemeinde entstammte der Fusion zweier von Adelsfamilien beherrschten Gemeinschaften: die der de' Bianchi, Markgrafen von Piano, und die der Rossi von San Secondo, Lehnsherren von Poggio.

Die Natur ist die Hauptsehenswürdigkeit des Ortes, von den Wäldern von Val Serena und Pian di Balestra bis zum berühmten See **Lago di Castel dell'Alpi**, sieben Kilometer vom Hauptort entfernt.

Der See ist ein beliebtes Ausflugsziel; er bildete sich 1951 infolge eines Erdbebens, das den Lauf des Savenas versperrte.

Heute kann man an seinen Ufern angeln, sonnen und picknicken. Besuchenswert sind hier auch zwei antike Mühlen, beide mit einem Mahlstein und einer sog. „botte“ ausgestattet (eine Art Tank, in dem das Wasser des aus dem Monte Oggioli fließenden Baches gesammelt wurde).

Doch die einheimische Geschichte hat ebenfalls besonders wertvolle Spuren hinterlassen. Man kann mit dem Ortskern von **Pian del Voglio** beginnen, mit dem schönen antiken Weiler und dem **Palazzo Comitale** mit dem Turm aus dem 15. Jh., der den Markgrafen de' Bianchi gehörte, und in dem schöne Kassettendecken und ein Kamin aus dem späten 16. Jh. verwahrt sind. In der an den Turm angrenzenden Kapelle ist der Grabstein des Adelsgeschlechtes de' Bianchi aus dem Jahr 1526 bemerkenswert. Der Palast beherbergte die Adelsfamilie Medici während ihres Exils von Florenz und war Sitz des Kardinals Lambertini, der später zum Papst Benedikt XIV. ernannt wurde. Das Wappen der Markgrafen de' Bianchi kommt auch in **Monteacuto Vallese** auf dem Querbalken des Palazzo di Poggio Suuzzano, mächtiger Bau aus dem 16. Jh., vor.

Wissenschaft und Technik

Windpark Monte Galletto

Im Jahre 1998 wurde auf dem Gebiet von San Benedetto Val di Sambro der erste Windpark Norditaliens in Betrieb genommen.

Mit seinen Turbinen produziert der **Windpark Monte Galletto** saubere Energie und trägt wesentlich zum regionalen Energiebedarf bei. Um die Geheimnisse dieses neuen Produktionssystems sauberer Energie zu entdecken sowie für Führungen im Park, wenden Sie sich an das Fremdenverkehrsamt in Monghidoro.

In **Ripoli** ist die Wallfahrtskirche Beata Vergine di Serra (1616) besuchenswert, die sich in aussichtsreicher Lage an der Einmündung der Täler der Wildbäche Brasimone und Setta erhebt. Unweit befindet sich der Bahnhof San Benedetto Val di Sambro, dessen Namen für die Italiener eine bleibende Erinnerung an zwei schwerwiegende terroristische Anschläge darstellt.

Er war die Szene des Anschlags gegen den Zug Italicus 1974 und, zehn Jahre später, gegen den Schnellzug Rapido 904: Insgesamt kamen 27 Menschen ums Leben und etwa 150 wurden verletzt. Im Bahnhof erinnern das Denkmal an den Italicus, Werk des Bildhauers Walter Veronesi, und eine Gedenktafel an die Opfer.

Geschichte und Kultur

Die Direttissima

und die „große Apenningalerie“

Die *Direttissima* kann als die erste Hochgeschwindigkeitsbahnverbindung zwischen Bologna und Florenz betrachtet werden.

Am Anfang des 20. Jhs. entworfen, wirkte das Werk damals als bahnbrechend.

Die Realisierung der neuen Linie sah tatsächlich die Ausgrabung der längsten Galerie Italiens vor, die sog. „große Apenningalerie“: eine vollständig gradlinige Strecke von 18,5 km.

Die Bauarbeiten für die Galerie begannen 1920 und am 22. April 1934 befuhren die ersten Züge die Strecke.

Bologna und Florenz waren noch nie so nahe gewesen.

Der Tribut an Menschenleben dafür war groß: 97 Arbeiter, davon allein 65 für die Realisierung der großen Galerie.



Windpark Monte Galletto
Gemeinde San Benedetto Val di Sambro

Auf der linken Hangseite des Tals *Valle del Sambro*, auf halber Höhe, liegt genau San Benedetto gegenüber der Ortsteil S. Andrea. Die Kirche San Benedetto kann auch zu Fuß über eine steile Gasse erreicht werden. In ihrem Inneren ist u. a. auch ein dem Maler Reni zugeschriebenes Bild der Heimsuchung Mariä erwähnenswert. Empfehlenswert ist auch die Ersteigung des Berggipfels **Monte Armato**, von dem Sie einen weitläufigen Ausblick über die umliegenden Täler genießen können.

Kreuzpunkt für Wanderausflüge und Etappe der über den Apennin führenden Trekkingtour *Via degli Dei*, verdankt der Ort **Madonna dei Fornelli** den Holzkohlenmeilern und der Wallfahrtskirche Madonna della Neve ihren Namen. Sie wurde 1638 als Votivgabe für das

Sport&Aktivurlaub

Die sog. **Via degli Dei**, Götterstraße, ist ein Pfad, der in vier Etappen von Bädolo und Bologna nach Fiesole und Florenz führt. Er durchquert die mittleren Täler des Bologneser Apennins bis zum Futa-Pass. Die Strecke geht an Monte Adone, Monzuno, Monte Veneri und Madonna dei Fornelli (im Gebiet von San Benedetto Val di Sambro) vorbei. Von den Ortsnamen dieser Berge wird der Ursprung des Straßennamens deutlich, der bereits seit Urzeiten heilige Stätten heraufbeschwört. Als Zeugnis davon gilt eine im Setta-Tal aufgefundene Scherbe, die eine an „Iuppiter Apenninus“ (die Gottheit Jupiter Apennin der keltisch-ligurischen Völker) gewidmete Inschrift trägt. Die Strecke der *Via degli Dei* verläuft zum Teil auf der Spur der ehemaligen, bereits seit dem Mittelalter benutzten *Strada dello Stale*. Dieser Name entstammt einer Sprachverwandlung des Wortes „Ospedale“, das sich auf das benediktinische Hospiz San Salvatore bezieht, das in der Umgebung lag und den Reisenden Unterkunft bot.

Längs der Strecke können Sie auch den alten Resten der Militärstraße *Flaminia* nachgehen, die von den Römern im II. Jh. v. Chr. angelegt wurde. Die Besterhaltenen davon liegen in der Nähe des Gipfels des Monte Bastione (1190 m), in der Nähe des Steinbruches, von dem der Stein für diese beschwerliche Wegstrecke gewonnen wurde, die übrigens schon in der Antike zum größten Teil nicht gepflastert war. Die Trekkingstrecke ist von den Wegweisern mit den Anfangsbuchstaben VD und von den mittlerweile zum Mythos gewordenen zwei gelben Kugeln gekennzeichnet, die die erste Beschilderung dieser aufregenden Wanderung zwischen Emilia und Toscana darstellten.

Ende der von Alessandro Manzoni in seinem Werk „Die Verlobten“ beschriebenen Pestepidemie errichtet. Apsis und Fassade der Wallfahrtskirche wurden zwischen dem 19. und 20. Jh. Umbaueingriffen unterzogen. In ihrem Inneren wird eine wertvolle Abbildung der Madonna, ein Ölgemälde auf Kupfer, verwahrt. Jedes Jahr wird die Ikone im Rahmen einer feierlichen Prozession nach Castel dell'Alpi gebracht, wo sie acht Tage lang bleibt, um dann am Himmelfahrtstag in die Wallfahrtskirche zurückzukehren.

Von Madonna dei Fornelli aus, erreichen Sie den **Weiler Qualto** aus dem 16. Jh., in dessen Nähe, auf dem Weg zwischen Bologna und Fiesole, antike Straßenreste von Monte Bastione ans Licht gebracht wurden, bestehend aus Platten örtlichen Sandsteins.

Bemerkenswert ist auch der Weiler namens **Cà Musolesi**, in dem Baumerkmale aus dem 15.-16. Jh. und ein ursprünglich als Wohnturm dienendes Gebäude erwähnenswert sind.



Qualto
Gemeinde San Benedetto Val di Sambro

Veranstaltungen

Tartufesta, Trüffelfest: zwischen Oktober und November.

Fiera di San Benedetto Val di Sambro, Jahrmarkt: Ende August.

MARKTTAG: samstags

Castiglione dei Pepoli

Sie befinden sich nun im Gebiet von Castiglione dei Pepoli, reich an Kastanien- und Kiefernwäldern. Das von mehreren, knapp über Tausend Meter hohen Erhebungen umfasste Gebiet liegt an den Ausläufern des Parco Regionale dei Laghi und weist einen typischen Bergzauber auf.

Mit dem ehemaligen Namen Castiglione dei Gatti, aus dem langobardischen Wort „gaita“, das Berg bedeutet, fiel der Ort in die weitläufigen Besitztümer von Matilde von Canossa. Es war Besitz der Markgrafen Alberti und später Lehnsgut der **Familie Pepoli**, die es über vier Jahrhunderte lang beherrschte. Im 18. Jh. erhielt es sogar das Recht, eine eigene Münze zu prägen. Besonders faszinierend, und unter gewissen Aspekten einzigartig im Apenninbereich, wirkt der architektonische Komplex des Hauptplatzes, der von dem Riesenbau des **Palazzo Comunale** aus dem 15. Jh. umrahmt ist. Von dem Architekten Marchesino aus Cento entworfen, der 1473 Gast der Familie Pepoli war, war der Palast Regierungssitz und umfasste das Gefängnis, die Wohnung des Kommissars und die für die Familie Pepoli reservierten Räume. Im 17. Jh. wurde er um den Bau der sog. „Palazzina“ erweitert, die noch heute die Fresken verwahrt, die im Laufe der Jahrhunderte seine Innenräume geschmückt haben.

Für Kunstliebhaber sind die Kirche **Madonna della Consolazione** aus dem 17. Jh., mit wichtigen Werken der Bologneser Schule, und die Kirche San Lorenzo, die 1576 als Oratorium der Gesellschaft der Barmherzigkeit errichtet wurde, ebenfalls empfehlenswert.

In der Nähe des Hauptortes sind die antiken Oratoren von Canova (17. Jh.) einen Besuch wert. Das eine, namens Linari, ist San Giusto gewidmet und wurde 1641 erbaut; das andere, namens Rasora, geht ursprünglich auf das 18. Jh. zurück



Kastanienwald
Gemeinde Castiglione dei Pepoli

Persönlichkeiten und Kultur

Leo Nucci

Leo Nucci, weltweit bekannter Bariton, wurde 1942 in Castiglione dei Pepoli in einer für damals üblichen emilianischen Familie geboren, in der alle, mehr oder weniger, sangen. Insbesondere sang der Vater in einem Chor und gleichzeitig spielte er in der Stadtkapelle, der auch der neunjährige Leo beitrug. Ebenfalls typisch emilianisch ist die Technik, mit der er scherzhaft erzählt, seine außerordentlichen Lungen ausgebaut und gestärkt zu haben, und zwar dank der Radleidenschaft! Im Jahre 1977 debütierte er im Theater La Scala in Mailand im *Il Barbiere di Siviglia* als Figaro; diese Rolle, zusammen mit Rigoletto, die er etwa 400 Mal interpretiert hat, wurde zu seiner Glanznummer. Seit damals singt er regelmäßig in den größten Theatern der Welt und hat über dreißig vollständige Opern mit Dirigenten wie Herbert von Karajan, Riccardo Muti und Claudio Abbado aufgenommen. Er hat auch an zwei Opernfilmen teilgenommen, darunter an einem im Rahmen der Filmfestspiele von Cannes im Jahre 1987 vorgestellten *Macbeth*. Als Star der internationalen Lyrik, und im Juni 2000 zum „Goodwill Ambassador“ von UNICEF Italia genannt, hat Leo Nucci eine starke Beziehung zu seinem Heimatort bewahrt, die ihn manchmal dazu führt, im Rahmen der Musikprogramme, die das Leben dieses touristischen Städtchens beleben, aufzutreten.

und wurde im 19. Jh. mit der Hinzufügung des Glockenturms und einer kleinen Sakristei erweitert.

Von Monte Baducco, eine kleine Gegend auf der Spitze des den Ort überragenden Berges, können Sie herrliche Ausblicke über die unten liegenden Täler genießen.

Wenige Kilometer von dem Ortsteil Baragazza liegt eine der schönsten Kultstätten des Bologneser Apennins: die **Wallfahrtskirche Boccadidio**, Ziel ununterbrochener Pilgerfahrten aus ganz Italien. Das aus dem 16. Jh. stammende Gebäude genießt eine bezaubernde Lage inmitten von grünen Wäldern, an der Mündung zweier Bächlein, am Fuß des Monte Tavianella.

Castiglione ist ebenfalls ein an Gewässern reiches Gebiet, das von den Wasserläufen Setta, Brasimone und Gabellato durchzogen wird; zum Thema Wasser: Der See Santa Maria im **Parco Regionale dei Laghi** (s. S. 73) ist bestimmt einen Ausflug wert.

Wenige Hundert Meter vom Ortskern entfernt,



See Santa Maria
Gemeinde Castiglione dei Pepoli

Sport&Aktivurlaub

Die sog. **Via dei Santuari**, Straße der Wallfahrtskirchen, ist eine Wandertour, die durch die Wälder des toskanisch-emilianischen Apennins von Bologna nach Prato in 4/7 Etappen führt. Ihr Name wurde von den vier Wallfahrtskirchen abgeleitet, auf die man unterwegs trifft: von der Wallfahrtskirche Madonna di San Luca, auf dem Guardia-Hügel in Bologna, bis zur Abtei Montepiano im toskanischen Bezirk, über die Wallfahrtskirche Montovolo, im Rahmen des gleichnamigen Provinz Parks (s. S. 69), und die von Boccadidio.

Die vollständige Trekkingstrecke umfasst etwa 150 km von vom Italienischen Alpenverein CAI gepflegten Wanderwegen und ist mit Wegweisern mit den Buchstaben VS beschildert.

Geschichte und Kultur

Santuario della Madonna di Boccadidio

Die Wallfahrtskirche Madonna di Boccadidio liegt an einem Ort, an dem am 16. Juli 1480 die Madonna zwei jungen Hirten aus Baragazza erschien. Das ursprüngliche, am Ende des 16. Jh. erweiterte Tempelchen, wurde im 18. Jh. durch den heutigen Bau, Werk des berühmten Architekten aus Bologna Angelo Venturoli, ersetzt.

Der Wallfahrtskirche fehlt der Glockenturm, und traditionsgemäß wird erzählt, dass jedes Mal, wenn die Glocken dafür gegossen wurden, diese sofort verschwunden seien. Doch Legenden beiseite, die Fassade wurde von Puccetti realisiert, während der Bogengang dem Dotti, Autor des Arkadenganges San Luca in Bologna, zugeschrieben wird. Das dreischiffige Innere mit drei, sich ganz hinten befindlichen Altären, verwahrt Gemälde und Basreliefs. Besonders verehrt wird hier die Abbildung der *Madonna delle Grazie* auf feinem emaillierten Ton, Werk von Andrea Della Robbia.

Natur

Il lago di Santa Maria

Von der Ortsmitte von Castiglione, indem man zum Friedhof abbiegt (dabei ist ein Besuch der Kirche *Chiesa Vecchia* empfehlenswert), geht es zum Talboden hinab und Sie erreichen das Elektrizitätswerk Santa Maria. Im Jahre 1911 errichtet und im Zweiten Weltkrieg zerstört, wurde das Werk aus einheimischem Stein wiedergebaut: Diese Tatsache verleiht ihm einen gewissen umweltfreundlichen Wert. Sehr interessant wirkt der nahegelegene See Santa Maria, der sich 1917 infolge der Errichtung des Damms bildete. Das Becken speist das Energiekraftwerk Le Piane, das bei dem Ortsteil Lagora liegt, und leitet seinen Namen von der uralten, heute nicht mehr vorhandenen Kirche Santa Maria di Spinalacqua ab.



Chiesa Vecchia - Gemeinde Castiglione dei Pepoli

umfasst der **Südafrikanische Friedhof von Castiglione dei Pepoli** 502 Gräber von Soldaten aus dem Commonwealth, vor allem Südafrikanern. Die 6. Südafrikanische Panzerdivision betrat nämlich Castiglione gegen Ende September 1944 und blieb in der Umgebung bis zum darauf folgenden April und zum Durchbruch der Gotenstellung (s. S. 160). Der Friedhof hat immer geöffnet. Der behindertengerechte Zugang führt durch einen Seiteneingang.

Veranstaltungen

Mercatino della Portaccia,

Marktveranstaltung: Juli/August.

Montagna in Fiera, Bergfest: August.

Fiera di Baragazza, Jahrmarkt: am 14. August.

Tartufesta, Trüffelfest: zwischen Oktober und November.

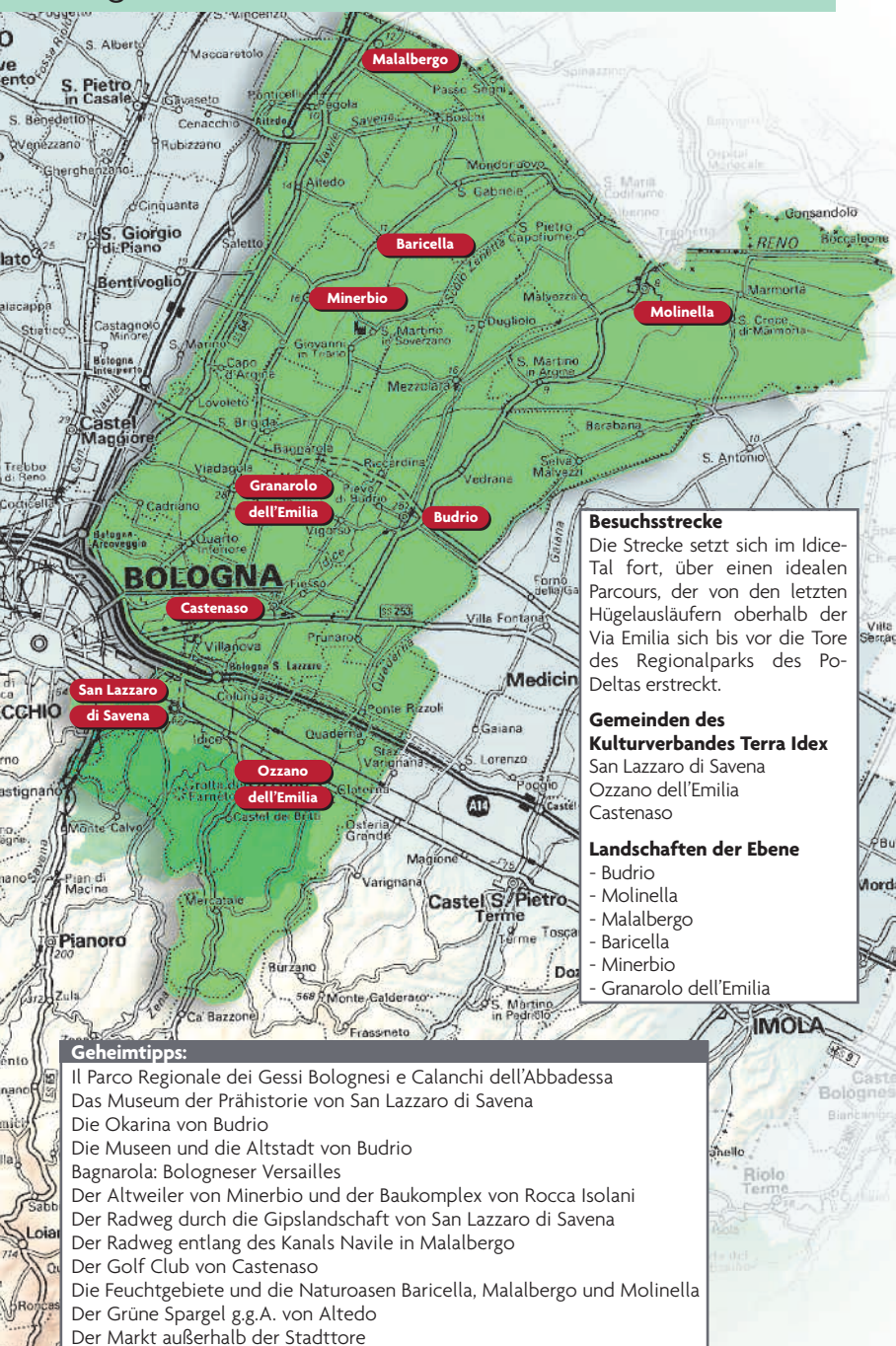
Creda

Fiera dell'agricoltura, kleine Landwirtschaftsmesse: Mai.

Fiera di S. Giacomo, Jahrmarkt zu Ehren des Hl. Jakobs: Juli.

MARKTTAG: mittwochs

Die Täler Bolognas zwischen Idice, Savena und Setta Hügel und Ebene



Besuchsstrecke

Die Strecke setzt sich im Idice-Tal fort, über einen idealen Parcours, der von den letzten Hügelaufläufem oberhalb der Via Emilia sich bis vor die Tore des Regionalparks des Po-Deltas erstreckt.

Gemeinden des Kulturverbandes Terra IDEX

San Lazzaro di Savena
Ozzano dell'Emilia
Castenaso

Landschaften der Ebene

- Budrio
- Molinella
- Malalbergo
- Baricella
- Minerbio
- Granarolo dell'Emilia

Geheimtipps:

Il Parco Regionale dei Gessi Bolognesi e Calanchi dell'Abbadessa
Das Museum der Prähistorie von San Lazzaro di Savena
Die Okarina von Budrio
Die Museen und die Altstadt von Budrio
Bagnarola: Bologneser Versailles
Der Altweiler von Minerbio und der Baukomplex von Rocca Isolani
Der Radweg durch die Gipslandschaft von San Lazzaro di Savena
Der Radweg entlang des Kanals Navile in Malalbergo
Der Golf Club von Castenaso
Die Feuchtgebiete und die Naturoasen Baricella, Malalbergo und Molinella
Der Grüne Spargel g.g.A. von Altedo
Der Markt außerhalb der Stadttore

Geschichte und Natur

Die Tour auf der Entdeckung der Idice-Ebene durchquert eine sehr vielfältige Landschaft: Man fährt von den Hügeln südlich der Via Emilia, die von Karren überragt und von dem Regionalpark *Gessi Bolognesi e Calanchi dell'Abbadessa* geschützt werden, um dann bis in die Sumpfgebiete der Tiefebene einzudringen. In der Po-Ebene versteht man unter dem Begriff „Valle“ das, was von den weitläufigen bewaldeten Sumpfgebieten übrig bleibt, die auch den größten Teil des Westbereiches der Bologneser Ebene belegen. Heute stellen die Sumpfgebiete Oasen von großer Bedeutung hinsichtlich der Umwelt dar: Die wichtigsten sind die „Vallazza“ in Molinella, „La Comune“ in Malalbergo und die „Cassa del Quadrone“ in Buda di Medicina, bereits im Bezirk von Imola. Die Gewässer, denen wir bereits von ihren Quellen im Grün des Apennins gefolgt sind, scheinen sich hier auf diesen Flächen zu verflüchtigen und zu verdünnen, trotz der menschlichen Versuche, sie zu bändigen und einzuordnen. Der Zauber dieser Orte liegt eben in ihren verschwommenen Atmosphären, die manchmal regelrechte Kunstjuwelen wie die Altstadt von Budrio umhüllen. Doch infolge seiner uralten Geschichte bereitet das ganze Gebiet Überraschungen. Da reicht der Gedanke, dass ausgerechnet von einem seiner Orte der Name einer der ersten Kulturen der italienischen Halbinsel abgeleitet wurde: die *Villanova-Kultur*. In der Moderne erlebt diese Ebene die außerordentliche Verbreitung von Landhäusern des Senatsadels aus Bologna. Als Zeugnisse dafür seien Minerbio und der Komplex der Bagnarola in Budrio genannt, bekannt als das „Bologneser Versailles“. Abschließend fand das 20. Jh., die Zeit der Kämpfe für die Arbeiterrechte, hier in den Unkrautjäterinnen auf den Reisfeldern von Molinella Ausdruck und Gestalt.

Zu Tisch

Die einheimische gehört zur klassischen Bologneser Küche, die hier von einigen vorzüglichen Produkten Gebrauch macht. Die führende Rolle hat dabei der grüne Spargel aus Altedo IGP (mit geschützter geographischer Angabe), Hauptdarsteller eines Festes, wo man stets auf der Suche nach neuen Gerichten zwischen Innovation und Tradition ist. An zweiter Stelle tritt die Kartoffel aus Bologna DOP (mit geschützter Ursprungsbezeichnung) auf, die in den trockengelegten Felder der Idice-Ebene den besten Boden für ihren Anbau findet. Davon ist Budrio die Hauptstadt, und schon im 18. Jh. schilderte eine Gastronomieabhandlung die ungewöhnlichsten Anwendungen der Kartoffeln in der damaligen Bologneser Küche: vom Brot zu den Kartoffelpuffern, bis hin zu den Bignès und

den Bandnudeln. Gebietstypisch sind auch der Reis aus Molinella und, allgemein in der gesamten Tiefebene namens *Bassa*, die Frösche, frittiert oder geschmort, und die Zubereitung von Sumpffischen wie Hecht, Schlei und Stör. Aus den Blüten auf dem Lande wird der Schneckenklee honig gewonnen, der die typischen Aromen der Gewürzkräuter konserviert.

Anreise

- Autobahn A14: Ausfahrt San Lazzaro di Savena.
- Autobahn A13: Ausfahrten Bologna-Interporto und Altedo.
- Weitere Straßen:
SS 9 „Via Emilia“ Richtung Imola,
SS 253 „San Vitale“ Richtung Ravenna,
SP 6 „Zenzalino“, SP 5 „San Donato“.
- Eisenbahnlinie Rimini-Ancona-Bologna-Portomaggiore: Bahnhöfe in Ozzano dell'Emilia, Castenaso, Budrio, Mezzolara, Guarda, Molinella.
- Buslinie Linee ATC www.atc.bo.it.

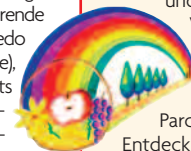
Veranstaltungen

Die Musikveranstaltung **Organi antichi**, auf Dt. antike Orgeln, stellt einen unverzichtbaren Anlass dar, um dem Klang eines weltweit einzigartigen Vermögens beizuwohnen, das aus 330 antiken, in den Kirchen der gesamten Provinz Bologna aufbewahrten Orgeln besteht. Darunter zählen 110 im Talbereich verwahrte Originalinstrumente. Große Interpreten der internationalen Szene haben diese wertvollen Instrumente „berührt“ und aus der Veranstaltung eines der meistgeschätzten italienischen Konzertevents gemacht. www.organiantichi.org

Essen&Trinken

Mercato Fuori Porta

Die Erfahrung des **Mercato Fuori Porta**, wortwörtlich „Markt außerhalb der Stadttore“ ist aus dem Bedürfnis entstanden, die einheimische Landwirtschafts- und Lebensmittelproduktion des Vereins „Terre di Pianura“ aufzuwerten. Dafür haben sich die Mitgliedergemeinden zusammengetan und einen Parcours geschaffen, der auf die Entdeckung der landwirtschaftlichen Betriebe und ihrer durch Direktverkauf angebotenen Produkte, der *Agriturismo* und der Lehr-Bauernhöfe, sowie der kulturhistorischen und naturwissenschaftlichen Höhepunkte des Gebietes führt. Dieser Parcours ist dank des „Regenbogen“-Logos leicht erkennbar. Infos über die jeweiligen URP-Ämter der o. g. Gemeinden.





Orizzonti di Pianura

Bei *Orizzonti di Pianura*, auf Dt. „Horizonte der Ebene“, handelt es sich um eine 2006 entstandene Initiative der Provinz Bologna, mit der Absicht, das Gebiet der Bologneser Ebene touristisch aufzuwerten. Dementsprechend haben die Gemeinden Baricella, Budrio, Bentivoglio, Minerbio, Malalbergo, San Giorgio di Piano, San Pietro in Casale und Molinella ein Förderungsprogramm der Ebene im Hinblick auf ihre Kunst, Geschichte und Natur ins Leben gerufen, das zur Schaffung von Touren geführt hat, die sowohl auf eigene Regie als auch mit Führungen genossen werden können.

www.orizzontidipianura.it

Tor und Zufahrtsallee eines Herrenhauses
Provinz Bologna

Touristische Infos

Baricella - URP*

Via Roma, 76 - I-40052 Baricella (BO)
Tel. +39 051.6622423/4
urp@comune.baricella.bo.it

Budrio - URP*

Pzza Filopanti, 11 - I-40054 Budrio (BO)
Tel. +39 051.6928210
urp@comune.budrio.bo.it

Castenaso - URP*

Pzza Bassi, 1 - I-40055 Castenaso (BO)
Tel. 800.479595 (Nulltarif-Infoline für Anrufe aus Italien)
urp@comune.castenaso.bo.it

Granarolo dell'Emilia - URP*

Via San Donato, 199
I-40057 Granarolo dell'Emilia (BO)
Tel. +39 051.6004111
urp@comune.granarolo-dellemilie.bo.it

Malalbergo - URP*

Pzza dell'Unità d'Italia, 2 - I-40051 Malalbergo (BO)
Tel. +39 051.6620210
urp@comune.malalbergo.bo.it

Minerbio - URP*

Via Garibaldi, 44 - I-40061 Minerbio (BO)
Tel. +39 051.6611780
urp@comune.minerbio.bo.it

Molinella - URP*

Pzza A. Martoni, 1 - I-40062 Molinella (BO)
Tel. +39 051.6906833
800.215697 (Nulltarif-Infoline für Anrufe aus Italien)
urp@comune.molinella.bo.it

Ozzano dell'Emilia - URP*

Via della Repubblica, 10
I-40064 Ozzano dell'Emilia (BO)
Tel. +39 051.791333
anagrafe@comune.ozzano.bo.it

San Lazzaro di Savena - URP*

Pzza Bracci, 1 - I-40068 San Lazzaro di Savena (BO)
Tel. +39 051.6228174
urp@comune.sanlazzaro.bo.it

* Das Kürzel URP steht für Ämter für Öffentlichkeitsarbeit

San Lazzaro di Savena

Natur

Der Parco Regionale dei Gessi Bolognesi e Calanchi dell'Abbadessa, auf Dt. Regionaler Gips- und Karrenpark der Äbtissin, ist ein spektakulärer Karstkomplex.

Ihn zu besuchen kommt einem Spaziergang auf dem Mond gleich. Seit jeher bieten die sog. *Gessi*, auf Dt. etwa Gipsbildungen, eine einzigartige Landschaft aus Dolinen, blinden Tälern, Karstbrunnen und kerzenförmige Erosionen. Ein wahrhaftiges Labyrinth, wenn man bedenkt, dass in diesem Hügelbereich die Eingänge von über hundert Grotten versteckt liegen; darunter gelten die von Farneto und Spipola als die berühmtesten. Ein Lebensraum mit einem Hauch Abenteuer und Mysterium, in dem sich auch die Tierwelt für das Leben in der Finsternis entwickelt und spezialisiert hat. Sogar die Bäche haben gelernt, mit den Gessi zusammenzuleben, wobei sie verzwickte unterirdische Wassersysteme in den Felsen graben. Das bedeutendste Beispiel liegt im Ortsteil Croara.

Hier verschwindet das Bächlein Acquafredda unter der Erde und tritt nach nahezu drei Kilometern wieder ans Licht hervor: eine Art zweite Quelle entlang des Savenas. Doch es ist auch ein Park der Gegensätze. Sanfte, bebaute Hänge umrahmen raue Orte, in denen eine wilde Natur unberührt geblieben ist. Das ist der Fall bei den Gipschichten zwischen den Wildbächen Zena und Idice, bei den riesigen Dolinen Inferno und Goibola, und beim blinden, von Selenitsteilhängen versperrten Tal von Ronzano. Der Park schützt außerdem einen Bereich von atemberaubenden und wilden, wüstenähnlichen Lebensräumen, die mit dem Namen *Calanchi dell'Abbadessa* bekannt sind. Diese Karren bestehen aus splitterigem Mergel: die ältesten Felsen des Bologneser Apennins. In diesem Abschnitt befinden sich wesentliche historische Zeugnisse, die insbesondere mit dem Mittelalter sowie mit dem 16. und 17. Jh. verbunden sind.

Besucherzentrum Casa Fantini

Via Jussi, 171 - Ortschaft Farneto
I-40068 S. Lazzaro di Savena (BO)
Tel. +39 051.6254811

Besucherzentrum Villa Torre

Via Tolara di Sopra, 99 - Ortschaft Settefonti - Ozzano dell'Emilia (BO)
Tel. +39 051.6254821
info@parcogessibolognesi.it
www.parcogessibolognesi.it



San Lazzaro di Savena entwickelte sich zwischen dem 12. und 13. Jh. rund um ein Seuchenkrankenhaus an der Via Emilia östlich von Bologna, das von dem Orden der Ritter des Hl. Lazarus gegründet worden war. Man glaubte nämlich, dass der Wind, wenn er in diese Richtung wehte, auch die Krankheiten wegblasen würde.

Auf den Hügeln südlich des Hauptortes ist die **Abtei Santa Cecilia della Croara** einen Besuch wert.

Mittelalterlichen Ursprungs geht ihr gegenwärtiger Grundriss auf das 19. Jh. zurück, während der mit Fresken verzierte Kreuzgang seine Urstruktur aus dem 16. Jh. unversehrt aufbewahrt hat.

Sehr interessant wirken auch die in ihrem Inneren verwahrten Gemälde, insbesondere die schöne, dem Maler **Annibale Carracci** zugeschriebene Tafel mit dem Jesuskind.

In der Gegend war im Sommer 1915 der damals neunzehnjährige **Filippo De Pisis** zu Gast, der sich anschickte, einer der größten Maler sowie Dichter und Schriftsteller des 20. Jhs. zu werden.

Während jenes kurzen Aufenthalts schrieb De Pisis den größten Teil der Prosadichtungen, die dann mit dem Titel *Canti de la Croara* veröffentlicht wurden.

Die Hügel zwischen San Lazzaro, Ozzano und Pianoro sind karstigen Ursprungs und bilden ein außerordentliches Naturvermögen, so dass in ihrem Herzen der **Regionalpark Gessi Bolognesi e Calanchi dell'Abbadessa** eingerichtet wurde.

Der Park ist reich an Grotten, von denen die berühmtesten die von Farneto und Spipola sind.

Die von dem bekannten Bologneser Höhlenforscher Luigi Fantini entdeckte *Grotta della Spipola* ist der größte, im Gips gehauene Hohlraum Europas, während die *Grotta del Farneto* für die Entdeckung von sechstausend Jahren alten Fundstücken berühmt ist, die heute im Archäologischen Museum in San Lazzaro sowie in denen in Bologna und in Budrio verwahrt sind.



Villa Cicogna
Bologna Turismo

Sport&Aktivurlaub

Die Radwege durch die gipsgeprägte Landschaft von San Lazzaro di Savena

Die entworfenen Strecken erlauben den Fahrradtouristen, das Herzen eines herrlichen „green way“ zu entdecken, der von der Quelle des Idices bis zum Po-Delta hinabläuft. Dabei handelt es sich um gewundene Strecken, die sich durch die Flußgebiete und über die Hügel schlängeln. Sie überqueren ein facettenreiches Gebiet und je mehr man es kennenlernt, desto intensiver möchte man die Geschichte und die Natur entdecken sowie die Küche genießen.

www.montesolebikegroup.it

Im Gebiet von San Lazzaro treffen Sie auf einige schöne Adelsvillen aus der Renaissancezeit; darunter ragt auf der Via Emilia **Villa Cicogna** hervor. Sie wurde vom Architekten Vignola entworfen und in der zweiten Hälfte des 16. Jhs. von der Familie Boncompagni erbaut. Gegenwärtig ist sie als Sitz von Tagungen und Kulturevents entsprechend eingerichtet. Ebenfalls aus dem 16. Jh. datiert die auf der gleichnamigen Straße liegende **Villa Bellaria**, Besitztum der Modelfirma Furla.

Auf einem Gipssporn rechts des Wilbaches Idice liegt hingegen der Urkern von **Castel de' Britti**. Von dieser, der Markgräfin Matilde von Canossa gehörenden Burg bleibt nur der Eingangsbogen auf dem Platz vor der Kirche

erhalten. Es ist unmöglich, den nahe gelegenen neomittelalterlichen Riesenbau von Villa Malvezzi zu übersehen.

Ebenfalls in diesem Ortsteil, an der Via Idice 30, liegt Villa L'Abbadia - vormals Abtei S. Michele - ein tausendjähriges Gebäude, das bis 1090 den Kamaldulenser Mönchen und danach von 1262 bis 1586 den, auch vom Dichter Dante erwähnten, Lustigen Brüder gehört hat. Heute ist sie eine Privatresidenz.

Im Hauptort findet Anfang August der berühmte Jahrmarkt Fiera di San Lazzaro statt, der von einem traditionellen Bologneser Lied besungen wird, das dank der Interpretation des Liedermachers Francesco Guccini bekannt wurde.



Parco dei Gessi e Calanchi dell'Abbadessa - Gemeinde Ozzano



Museum der Prähistorie, Grab der Villanova-Kultur

Provinz Bologna - Vanes Cavazza

Museen

Durch innovative Ausstellungskriterien schildert das sog. **Museo della Preistoria**, Museum der Prähistorie, die Urgeschichte des östlichen Gebietes Bolognas. Die Nachbildung des *Homo Erectus* im Saal der Ahnen und der großen Tiere der letzten Eiszeit (der Steppenwisent, der Hirsch *Megaceros hibernicus* und die Höhlenhyäne) bieten einen einzigartigen Einblick in das Leben und in die Lebensräume, die in der Vorgeschichte aufeinander gefolgt sind. Die Aussteuer aus der Eisenzeit, greifbares Andenken an den Archäologen Giovanni Gozzadini und an die Entdeckung der *Villanova-Kultur*, runden diese einmalige Tour durch die Urzeiten ab.

MUSEO DELLA PREISTORIA LUIGI DONINI

Via Fratelli Canova, 49

I-40068 San Lazzaro di Savena (BO)

Tel. u. Fax +39 051.465132

museodonini@libero.it

www.museodellapreistoria.it

Öffnungszeiten: im Winter (vom 1.10. bis zum 31.5.) montags, dienstags, freitags 9.00-13.00 Uhr; mittwochs-donnertags 9.00-17.00 Uhr; samstags und an Feiertagen 9.00-13.00 u. 15.00-18.00 Uhr; im Sommer (vom 1.6. bis zum 30.9.) dienstags-freitags 17.00-19.00 Uhr; samstags und an Feiertagen 9.00-13.00 Uhr. Eintrittspreise: Erw. 4,60 Euro, erm. Ticket 2 Euro vom 15. bis zum 18. sowie ab dem 60. Lebensjahr; für Jugendliche bis zum 14. Lebensjahr Eintritt frei.



Museum der Prähistorie, Hominide

Provinz Bologna - Vanes Cavazza

Veranstaltungen

Verde San Lazzaro, Veranstaltung zum Thema Natur und Bio-Landwirtschaft: am 1. Aprilsonntag.

Fiera di San Lazzaro, Jahrmarkt: August.

Festa della Madonna della Cintura, Fest zu Ehren der Madonna bei der Pfarreikirche Farneto: Anfang September.

I Sapori del nostro Appennino, Fest zu Ehren der Köstlichkeiten des Apennins: am 1. Novembersonntag.

MARKTTAG: samstags

Ozzano dell'Emilia

Über die Via Emilia treffen Sie auf den Ort Ozzano. In der Antike lag hier die römische Ansiedlung Claterna, von der der in der Nähe fließende Bach den Namen beibehalten hat. Auf den ersten Hügeln oberhalb des Ortsteils Maggio, im **Weiler San Pietro**, ist ein schöner Turm sehenswert, der früher Teil der Mauer der im Mittelalter zur Wehr der Via Emilia errichteten Burg war. Zweihundert Meter von der nahen Kirche San Pietro sind die zwei Brunnen aus dem 15. Jh. bemerkenswert. Sie werden „Delle Armi“ genannt, nach dem Namen der Bologneser Familie, die hier einen Palast besaß. Im Ortsteil San Cristoforo liegt Palazzo Galvani, der im 18. Jh. Zeuge von vielen elektrischen Experimenten war, die der Wissenschaftler **Luigi Galvani** aus Bologna an den hier gezüchteten Fröschen vornahm. Sehr interessant ist übrigens das Kirchlein in der Ortschaft **Sant'Andrea**, das die sterblichen Überreste der seligen Lucia da Settefonti verwahrt. Mit diesem Namen ist die historische Figur der Äbtissin Lucia bekannt. Von den Kamaldulenser Mönchen wird sie als Gründerin des weiblichen Zweiges des Ordens verehrt und ebenfalls im Namen des Parks **Parco dei Gessi Bolognesi e Calanchi dell'Abbadessa** (s. S. 137) erinnert, wobei „Abbadessa“ auf Deutsch eben Äbtissin bedeutet.

Museen

Claterna: die verschwundene Stadt

Das Gebiet von Ozzano versteckt eine der interessantesten archäologischen Stätten der Region. An der Via Emilia, halbwegs zwischen den zwei großen Ansiedlungen *Bononia* und *Forum Cornelii* (heute Imola) blühte zwischen republikanischer und kaiserlicher Zeit die römische Stadt *Claterna*. Das Areal befindet sich zwischen dem gegenwärtigen Wohnort Maggio und dem Bach Quaderna. Oberflächlich ist kein Anzeichen der Ansiedlung wahrzunehmen, aber hier wurden zahlreiche Funde wesentlichen Interesses wie die der herrlichen Mosaikböden wieder ans Licht gebracht.

Das Museum der römischen Stadt Claterna ist nach Terminvereinbarung zu den gleichen Öffnungszeiten der hiesigen Bibliothek zu besuchen.

Eintritt frei. **Tel: +39 051.790130 - 790068**

biblioteca@comune.ozzano.bo.it

Öffnungszeiten: samstags 10.00-12.00 Uhr. Juli und August geschlossen. Besuche an Werktagen nach Terminvereinbarung für Schulen und Gruppen.



San Pietro-Brunnen - Gemeinde Ozzano dell'Emilia



Torre di San Pietro
Gemeinde Ozzano dell'Emilia

In Ciagnano sollten Sie keinesfalls auf den wirklich beeindruckenden Ausblick über die Karrenlandschaft des Passes **Passo della Badessa** verzichten.

An der ruhigen, parallel zur Via Emilia verlaufenden Stecke namens „**Stradelli Guelfi**“, die Bologna mit dem Regionsteil Romagna verbindet, liegt die neoklassische **Villa Angelica**, heute Sitz des gleichnamigen Instituts zur Herstellung von auf Heilpflanzen basierenden Pflegemitteln. Unweit von hier liegt die Landebahn der Gesellschaft **Aerdelta**, die das leichte Kreisen vieler Segelflugzeuge und kleiner Motorflugzeuge über der Ebene begründet. In der Umgebung liegt auch das Nationale Institut der wilden Fauna.



Kirchenkomplex Sant'Andrea
Provinz Bologna

Geschichte und Kultur

Die Legende der Liebe zwischen dem Ritter Rolando und der Äbtissin Lucia

Gegen das Jahr 1100, in einem von den Kämpfen zwischen Guelfen und Ghibellinen entbrannten Bologna, erreichte der Ruhm der Schönheit von Lucia, Äbtissin des Kamaldulenser Klosters von Stifonti (heute Settefonti, d. h. „sieben Quellen“), bald die zur Verteidigung des Gebietes aufgestellten Garnisonen. Insbesondere ließ sich ein Söldner, der Markgraf Diatagora Fava, genannt Rolando aus Bologna, nach San Pietro di Ozzano versetzen, nur um sie in seiner Nähe zu wissen. Der Legende nach beritt Rolando jeden Tag den Weg über die Karren zum Kloster seiner Geliebten. Die Kirche lag auf dem Kamm, unweit von der Pfarrei Pieve di Pastino (die gegen das Jahr 1000 auf den Ruinen eines dem Gott Pan gewidmeten Tempels erbaut war). Sehr schnell musste Lucia gegen die Verwirrung ankämpfen, die ihr jene Besuche bereiteten. Gebete, Wachen und Bußen schadeten nur ihrer Gesundheit. Als sich Lucia endlich dazu durchrang, Rolando zu treffen, beichteten sie sich ihre gegenseitige Liebe; doch sie wollte ihr Gelübde nicht brechen und bat ihn, nie wieder zurückzukehren. Rolando brach zum Heiligen Land auf, während die mittlerweile schwerkranke Lucia starb. In Palästina wurde der Ritter gefangen genommen. In seiner Zelle eingesperrt, erschien ihm eine Nacht Lucia im Traum und kündigte ihm ihren Tod an. Beim Erwachen befand sich Rolando wie durch einen Zauber frei am Grab der Geliebten, und infolge seines Weinens begannen die sieben Quellen, die seit Lucias Tod ausgetrocknet waren, wieder zu sprudeln. Bald darauf wurde Lucia als Heilige verehrt, aber die Kirche erkannte das Wunder erst 1508 an. Nach dem Tod von Lucia wurde das Kloster zunächst nach Sant'Andrea di Ozzano, und dann, gegen Mitte des 13. Jhs. nach Santa Cristina della Fondazza in Bologna versetzt. Heute sind die Quellen erneut vertrocknet, und als Hinweis für die Stätte, auf der das Kloster Stifonti lag, wurde eine Votivnische errichtet. Seit 1573 ruht der Körper von Lucia in der Kirche Sant'Andrea, in der auch der Stock von

Rolandos Gefangenschaft verwahrt ist. Seit jenem weit zurückliegenden Mittelalter führt die enge Karre, die der junge Ritter jeden Tag zurücklegte, um seine Geliebte zu sehen, den Namen **Passo della Badessa**, und zwar Pass der Äbtissin.

Empfehlenswert ist auch die Kirche **Santa Maria della Quaderna**, mit Grundriss aus dem 16. Jh. und einer wertvollen Christi Geburt, Werk von Somacchini. In Ozzano befindet sich der Sitz der Fakultät für Tiermedizin der Universität Bologna.

In Ozzano befindet sich der Sitz der Fakultät für Tiermedizin der Universität Bologna.

Museen

ISPRA - Istituto Superiore per la Protezione e la Ricerca Ambientale

Das Höhere Institut für den Schutz und die Erforschung der Umwelt bewahrt eine Sammlung von etwa 10.000 Arten von Vögeln und Säugetieren. Empfehlenswert sind dabei die Reihe der Raub- und Wasservögel, sowie der Apenninwolf, einige auf dem italienischen Gebiet ausgestorbene Vogelarten und besonders seltene Spezies. Ein Teil des Materials wird auf Anfrage gezeigt.

Via Ca' Fornacetta, 9

I-40064 Ozzano dell'Emilia (BO)

Tel. +39 051.6512219 - Fax +39 051.796628

Öffnungszeiten: nach Terminvereinbarung von montags bis freitags. Eintritt frei.

Tiermedizinische Fakultät

Diese 1882 eingerichtete Sammlung von anatomischen Präparaten zählt über 1000 Exemplare von Hausarten, die nach dem sog. Trockenverfahren im Anatomiemuseum der Haustiere aufbewahrt werden. Besonders interessant sind die Skelette von Pferden, nachgebildet in ihren verschiedenen Gangarten; die myologischen und vaskulären Präparate, die verschiedenen Präparate des Nervensystems, neben anatomischen Gips- oder Pappmaché-Modellen.

MUSEO DI ANATOMIA DEGLI ANIMALI DOMESTICI

Via Tolara di Sopra, 50

I-40064 Ozzano dell'Emilia (BO)

Tel. +39 051.2097952

anatomiaanimalidomestici.sma@unibo.it

Öffnungszeiten: montags bis freitags 8.30-13.30 Uhr; dienstags u. donnerstags 14.00-16.30 Uhr. Samstags und an Feiertagen geschlossen. Eintritt frei.

Veranstaltungen

Sagra della Badessa, Fest der Äbtissin, Marktstände auf den Straßen im Stadtkern mit Musik und Veranstaltungen: Mai.

Agriozzano, Wanderveranstaltungen: an allen Freitagen im Juni.

Fiera della Centonara, traditioneller Jahrmarkt, abendliche Unterhaltung und großer Hobby-Markt; Vorführungen der ehemaligen Verfahren zur Herstellung des



Tiermedizinische Fakultät

Im Rahmen dieser Sammlung antiker chirurgischer Instrumente werden vor dem 20. Jh. benutzte veterinäre Geräte wesentlichen historischen Interesses ausgestellt, die vor allem für die Sorgfalt und die Genauigkeit beeindruckend, mit denen sie realisiert wurden. Dazu kommt die Ausstellung einer breiten Sammlung von Hufeisen, die von der Handfertigkeit in der Beschlagkunst der örtlichen Eisenschmiede zeugen.

RACCOLTA DI ANTICHI STRUMENTI CHIRURGICI VETERINARI

Via Tolara di sopra, 50

I-40064 Ozzano dell'Emilia (BO)

Tel. +39 051.2097530

Öffnungszeiten: nach Terminvereinbarung. Eintritt frei.

Tiermedizinische Fakultät

Das Museum Ercolani für pathologische Anatomie und Tierteratologie verfügt über 3000 Exponate der Tierpathologie. Es wurde 1863 von Giovan Battista Ercolani mit den Tierpräparaten des Kabinetts vergleichender Anatomie gegründet. Die künstlichen Modelle aus Wachs, Ton und Gips sind regelrechte Meisterwerke, die in natürlicher Größe die Eingeweide von Haustieren mit pathologischen Verletzungen und missgebildete Tiere darstellen.

MUSEO „G.B. ERCOLANI“ DI ANATOMIA PATOLOGICA E TERATOLOGIA VETERINARIA

Via Tolara di sopra, 50

I-40067 Ozzano dell'Emilia (BO)

Tel. +39 051.2097966

paolostefano.marcato@unibo.it

Öffnungszeiten: nach telefonischer Terminvereinbarung. Eintritt frei.

Parmesans: Juli.

Festa di San Cristoforo - Sagra del Tortellone, Fest zu Ehren des Hl. Christophorus – Tortellone-Fest: Juli.

Mercatale

Fiera di San Simone detta Fiera degli Schioppi, Fest zu Ehren des Hl. Simons ebenfalls Büchsenmarkt gen.: September.

MARKTTAG: dienstags



Chiesa del Pilar
Gemeinde
Castenaso

Castenaso, wichtiges Zentrum der Ebene Bolognas, liegt an den Ufern des Wildbaches Idice, an der ehemaligen Via Salaria (heute San Vitale), die Bologna mit den Salinen Cervias verband. Eben hier teilte der Idice im 2. Jh. v. Chr. die Feldlager der gegnerischen Heere von Galliern und Römern. Letztere wurden von dem Konsul Publius Scipio, genannt Nasicus, geführt, von dem der Ort den Namen abgeleitet hat: Aus dem ursprünglichen *Castrum Nasicae*, d. h. Lager von Nasicus, verwandelte sich der Ortsname zunächst in Castelnaso und zum Schluss in Castenaso.

In Marano di Castenaso liegt die **Pfarrei San Geminiano** mit einem ursprünglichen Grundriss aus dem 12. Jh. Von den Truppen Cesare Borgias,

Museen

Noch weiter zurück greifen die Wurzeln des Ortsteils **Villanova**, berühmt für seine Nekropole aus der Eisenzeit: Erster Fundort der Kultur, die eben **Villanova-Kultur** genannt wurde. Förderer der ersten archäologischen Kampagnen wurde der Graf Giovanni Gozzadini, dem die Entdeckung von gut 179 Gräbern zu verdanken ist, die reich an Funden waren und die heute in den auf dem Gebiet verstreuten archäologischen Museen aufbewahrt sind. Angelpunkt der Ausgrabungen war die im 16. Jh. erbaute **Villa Gozzadini**.

MUV - MUSEO DELLA CIVILTÀ VILLANOVIANA

Via Tosarelli, 191 - I-40050 Villanova di Castenaso (BO) - Tel. +39 051.780021 - muv@comune.castenaso.bo.it.

gen. *il Valentino*, im 16. Jh. völlig zerstört, wurde sie erst im Jahre 1929 mit neoromanischen Formen wieder erbaut. Dabei wurde der Glockenturm aus dem 16. Jh. beibehalten. Unter den Villen des Gebietes ist **Villa Marana** besonders empfehlenswert. Sie war Besitztum des Dirigenten Francesco Molinari-Pradelli. Die **Villa** weist eine Fassade aus dem 17. Jh. auf und beherbergt die wertvolle private Kunstsammlung Molinari-Pradelli. In der Nähe der Stadt liegt die Kirche **Madonna del Pilar**, die auf Grundstücken des *Collegio di Spagna* erbaut wurde. Im prächtigen Barockinneren der Wallfahrtskirche wird das wundertätige Bildnis der Jungfrau von G.B.

Castenaso

Bolognini (1699) aufbewahrt. Hier heiratete **Gioacchino Rossini** 1822 den Sopran Isabella Colbran. Das Ehepaar Rossini bewohnte für etwa zehn Jahre eine an die Kirche angrenzende **Villa**, in der der Meister Opern wie *Semiramide* und *Guglielmo Tell* komponierte. Von **Villa Rossini** bleibt heute nur ein charakteristischer kleiner Brunnen übrig. Isabella Colbran wurde im monumental Friedhof der *Certosa* in Bologna, zusammen mit anderen Prominenten der Musikwelt, von Farinelli bis Ottorino Respighi, begraben.

Persönlichkeiten und Kultur

Francesco Molinari-Pradelli

Im Jahre 1911 in Bologna geboren, hatte der Meister Molinari-Pradelli Klavier und Komposition in seiner Heimatstadt studiert. 1938 erwarb er sein Diplom für Orchesterleitung in Rom. Im darauf folgenden Jahr debütierte er in Bologna mit der Oper *L'Elisir d'amore*. Er wurde schnell sehr erfolgreich und begann eine internationale Karriere, die ihm die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Theatern weltweit erschloss und er nahm mehrere Opern, immer mit außerordentlichen Besetzungen und insbesondere aus den Repertoires Verdis und Puccinis auf. Er wurde zum Mitglied der Akademie von Santa Cecilia und war dazu als großer Kunstsammler bekannt. Er starb in Bologna im Jahre 1996.

Sport&Aktivurlaub

Golf Club Casalunga

Via Cà Belfiore, 8 - I-40055 Castenaso (BO)

Tel. +39 051.6050164 - Fax +39 051.6052186

segreteria@casalungagolfresort.it

Der Golf Club Casalunga weist ein in der Ebene ausgedehntes, einfaches Routing mit 9 Löchern auf, das in einen beachtlichen Naturraum eingefügt ist. Das Routing erstreckt sich rund um einen See: ein Paradies für zahlreiche Arten von Zugvögeln.

Eingeweiht im Jahre 1993; es erfordert technisch eine präzise und behutsame Spielart.

Technische Daten: 9 Löcher, 3010 m, 36 Par +3-Executive-Löcher, Par-3-Löcher, 30 m ü.d.M.

Veranstaltungen

Festa dell'uva e Festa contadina,

Trauben- und Bauernfest, Verkauf von Trauben, Markt und Stände mit typischen

Köstlichkeiten: September.

Maranofest, Bierfest: Oktober.

MARKTTAG: mittwochs

Budrio



Eingang zur Pinakothek
Provinz Bologna – Vanes Cavazza

Unsere Tour setzt sich durch die „Landschaften der Ebene“ fort und betritt Budrio, Heimat der Okarina und ein an Sehenswürdigkeiten reiches Städtchen, die von einer ruhmvollen Geschichte zeugen. Über den Spuren des ursprünglichen römischen und mittelalterlichen Grundrisses weist es eine schöne, auf das 17. und 18. Jahrhundert zurückgehende Stadtgestalt auf, die von dem traditionellen Baumerkmal der Arkade geprägt ist. Es war tatsächlich in den Jahren zwischen Renaissance und Aufklärung, dass Budrio seine glänzendste wirtschaftliche Blüte dank einer fortgeschrittenen Technik für die Hanfverarbeitung (s. S. 101) erlebte. Damals wurde es nämlich zum exklusiven Hanfexporteur in viele europäische Länder.

In jenen Jahren des Aufschwungs wurden viele der berühmten Gebäude der Stadt errichtet, beginnend mit **Palazzo Boriani Dalla Noce**, heute Sitz der Stadtbibliothek, die zusammen mit dem Theater, dem Archäologischen Museum und der Pinakothek „D. Inzaghi“ ein umfassendes Kulturzentrum bildet. Es gibt viele, fast obligatorische Etappen in der Umgebung, beginnend mit der im 18. Jh. restaurierten Kirche **San Lorenzo**, die in ihrem Inneren ein Fresko aus dem 15. Jh. und eine Altartafel aus dem 16.-17. Jh. aufbewahrt. Vor der Kirche ragt der Turm aus dem 15. Jh., sog. **Torre dell'Orologio**, empor. Wertvolle Leinwandgemälde werden auch in der 1605 von der Rosenkranzbruderschaft gegründeten Kirche **San Domenico** aufbewahrt.

Museen

Palazzo della Partecipanza

Via Mentana, 32 -I-40054 Budrio (BO)
Tel. +39 051.6928306 - +39 051.6928279
musei@comune.budrio.bo.it

PINACOTECA CIVICA DOMENICO INZAGHI

Die Stadtpinakothek bewahrt Gemälde vorwiegend emilianischen Ursprungs, vom 14. bis zum 18. Jh. (Werke von Vitale da Bologna, Dossi, Lavinia Fontana, Passerotti, Calvaert u. a.), ein beträchtliches Vermögen an Stichen (u. a. von Dürer und Carracci) und Zeichnungen von wichtigen Autoren (Guercino, Bigari und Creti) auf.

MUSEO CIVICO ARCHEOLOGICO E PALEOAMBIENTALE

Das archäologische und urweltliche Stadtmuseum stellt die archäologischen Funde aus, die im Raster der römischen Centuriation ans Licht gebracht wurden, die auf das Paläolithikum (aus drei, wirtschaftlich vorwiegend vom Ackerbau und Hirtentätigkeiten lebenden Dörfern aus dem 13. Jh. v. Chr.), auf die Eisenzeit (von der Nekropole und der Villanova-Ansiedlung von Castenaso) und abschließend auf die römische Zeit zurückgehen.

Diese Funde bestehen aus Keramikscherben von Tisch- und Küchengeschirr und aus großen Behältern für Getreide, Öl und Wein.

Öffnungszeiten: vom 01.10. bis zum 10.06. sonntags 15.30-18.30 Uhr; am ersten Sonntag des Monats 10.30-12.30 und 15.30-18.30 Uhr. Führungen nach Anmeldung, Eintritt frei.



Teatro Consorziale
Provinz Bologna

Museen

MUSEO DELLA VALLE DELL'IDICE

Tel. +39 051.6928306/8279
musei@comune.budrio.bo.it

Im Jahre 1922 in einem ehemaligen Schulgebäude im Stil der Neorenaissance untergebracht, fokussiert sich das Museum des Idice-Tals auf die Stätten und auf die Protagonisten (vereinzelt oder als Gruppen) der epochalen Verwandlungen, die das Gebiet des Idice-Tals betrafen.

Die Initiativen des Museums beziehen sich auf Wechselausstellungen, die jeweils den Hauptinnovationen des 20. Jhs. und den sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen gewidmet sind, die auf dem Gebiet damit einhergegangen sind: von den Massenkommunikationsmitteln, insbesondere dem Rundfunk, zu den Transportmitteln; von dem Mofa bis zum Motorroller.

Teatro Consorziale

Seit 1802 im Besitz der Agrargemeinschaft von Budrio – von der es seinen gegenwärtigen Namen ableitet, denn „Consorziale“ bedeutet auf Dt. „gemeinschaftlich“ – entstand das **Teatro Consorziale** im 17. Jh. als Privattheater eines bürgerlichen Hauses, Casa Sgargi. Im Laufe des gesamten 19. Jhs. beherbergte es mehr oder weniger regelmäßig Aufführungen, die sich eher anlässlich des Karnevals und des Jahrmarktes von S. Lorenzo konzentrierten. Während des Ersten Weltkrieges wurde das Theater als Unterkunft für die Soldaten und als Lager für die Lindenblüten benutzt.

Seit 1920 diente es auch als Kinosaal und beherbergte politische Vorträge und Versammlungen: Zu den hier Vortragenden zählten die Politiker Quirico Filopanti, Andrea Costa und Aurelio Saffi. Der neue, zwischen den Jahren 1924 und 1928 realisierte Saal weist einen glockenförmigen Grundriss, zwei Reihen von von zierlichen Gusseisenpfählen getragenen Galerien und ein drittes, zentrales Treppenhaus auf. Die schlichten, polychromen und vergoldeten Verzierungen neoklassischer Inspiration sind Werk des Malers Armando Aldrovandi. Die Einweihung erfolgte am 6. Oktober 1928 mit der Oper *La Gioconda* von Ponchielli. Als 1932 die Agrargemeinschaft aufgelöst wurde, ging das Theater an die Gemeinde über. Noch heute wird ein vielfältiges Prosas-, Ballet-, Lyrik- und Konzertprogramm geboten, und im Jahre 2005 war es Schauplatz der Vorführung des von dem Meister Claudio Abbado dirigierten Mozart Orchesters.

Die mitten auf dem Stadtplatz thronende Statue bildet den namhaftesten Sohn von Budrio, Quirico Filopanti, ab. Er war ein Patriot, Politiker, Professor, Erfinder und Astronom. Ein Besuch von Budrio wäre jedenfalls nicht vollständig, wenn Sie kein Exemplar des eben hier erfundenen Musikinstruments kauften. Natürlich ist von der **Okarina** die Rede.

Persönlichkeiten und Kultur

Quirico Filopanti

Giuseppe Barilli wurde in Budrio im Jahre 1812 geboren. Aus Liebe für die klassische Antike wechselte er 1837 seinen Namen in Quirico Filopanti. Vielseitigkeit und von Zeit zu Zeit geniale Persönlichkeit ist Filopanti für die Erfindung der Zeitzone berühmt, die er „Longitudinaltage“ nannte. Er schilderte seine Theorie zum ersten Mal 1858 in London, wo er wegen seiner Teilnahme an der römischen Republik des Jahres 1849 als Verbannter lebte. Obwohl er Professor für angewandte Mechanik an der Universität Bologna war, erhielt er nie einen Lehrstuhl, da er sich weigerte, der Krone die Treue zu schwören. Filopanti, Parlamentsabgeordneter für die republikanische Partei bis zum Jahr 1892, wird auch für seinen auffälligen und visionären Geist erinnert, der ihn dazu führte, Geräte zur Verringerung der Belastung für die Arbeiter zu entwerfen (z. B. ein Dampfpflüger, Aquädukte für die Trockenlegung der Ebene usw.); allerdings wurde keines davon jemals realisiert. Er starb in Armut im Jahre 1894 in Bologna.

Museen

Die Sammlungen **Zanella-Pasqualini**, **Liliana Perani** und **Cervellati-Menarini** umfassen im Draht- und Handpuppenmuseum gut 1.200 Exponate, die im Laufe von über zwanzig Jahren leidenschaftlicher Suche über das italienische und asiatische Puppentheater gesammelt wurden. Dazu gehören wichtige Zeugnisse der bedeutenden regionalen Tradition, eine vielfältige Marionettensammlung, von denen einige richtige Kunstwerke sind, sizilianische Drahtpuppen vom Beginn des 20. Jhs. und eine antike, sehr seltene Drahtpuppe aus Neapel.

MUSEO DEI BURATTINI

Via Garibaldi, 29 - I-40054 Budrio (BO)
Tel. +39 051.6928306/8279
musei@comune.budrio.bo.it

Öffnungszeiten: vom 01.10. bis zum 10.06. sonntags 15.30-18.30 Uhr; am ersten Sonntag des Monats 10.30-12.30 und 15.30-18.30 Uhr. Führungen nach Anmeldung. Eintritt frei.

Museen

Die **Okarina** ist ein in verschiedenen Größen realisiertes Blasinstrument aus Ton, das ein Konzert mehrerer Tonarten geben kann. Dieses Musikinstrument wurde von dem aus Budrio stammenden Giuseppe Donati im Jahre 1853 erfunden und genoss für das gesamte 19. Jh. einen großen Erfolg, sogar auf internationaler Ebene, so dass es auch in Paris und London hergestellt wurde. Die erste Okarina-Spielergruppe aus Budrio hielt Konzerte vor den Zaren und im *Moulin Rouge*.

Heute spielt die Okarina die Hauptrolle im Rahmen eines alle zwei Jahre stattfindenden Festivals, das Künstler und Liebhaber aus aller Welt nach Budrio lockt. Das Museum der Okarina und der Musikinstrumente aus Ton, ein richtiges Unikat, stellt die Entwicklung dieses besonderen Instrumentes, ihre Bautechniken und die traditionellen Musikrepertoires mittels vorhandener Exemplare und vielfältiger dokumentarischer, bibliographischer und auf Tonband aufgenommener Materialien dar.

MUSEO DELL'OKARINA E DEGLI STRUMENTI MUSICALI IN TERRACOTTA

Via Garibaldi, 35 - I-40054 Budrio (BO)

Tel. +39 051.6928306/8279

musei@comune.budrio.bo.it

Öffnungszeiten: vom 01.10. bis zum 10.06. sonntags 15.30-18.30 Uhr; am ersten Sonntag des Monats 10.30-12.30 und 15.30-18.30 Uhr. Führungen nach Anmeldung. Eintritt frei



Hand- und Drahtpuppenmuseum
Provinz Bologna - Vanes Cavazza



Okarina

Provinz Bologna - Vanes Cavazza

Wenn Sie in der Umgebung umherstreifen, treffen Sie, einen Kilometer vom Stadtkern entfernt, auf eine der antiken Landpfarreien der Provinz Bologna: **SS. Gervasio e Protasio**. Der gegenwärtige architektonische Außengrundriss ist das Ergebnis des Umbaus des 18. Jhs.; als Zeugen ihres Ursprungs im Hochmittelalter bleiben jedoch einige römische und langobardische Inschriften (5.-8. Jh.) und vor allem die sog. „unterirdische Kirche“, die heute nur im Apsisteil zugänglich ist. Bemerkenswert sind auch das karolingische Kreuz und das aus einem Kapitell spätrömischer Zeit gewonnene Taufbecken, neben Werken des Malers Gandolfi und der Malerschule von Guido Reni. In der Kirche von Vedrana, fünf Kilometer nordöstlich vom Hauptort, sind hingegen die Fresken von Guardassoni erwähnenswert.

Im Ortsteil **Mezzolara** ist die **Villa Rusconi** empfehlenswert, die abgelegen inmitten eines antiken und üppigen Parks liegt, der reich an seltenen botanischen Arten ist.

Naturwissenschaftlich interessant ist auch die **Valle Benni**, früher ein Wasserspeicherbecken für die Reisfelder, heute eine Oase zum Schutz der Flora und eine Stätte zum Wiederbesetzen und Rasten der Zugvögel.

Abschließend geht es um ein Kleinod, das allein einen Besuch wert ist. Als „lieblicher Ort, der an Anmut, alle anderen übertrifft“, wurde der kleine Ortsteil **Bagnarola** von einigen der namhaftesten Familien der Bologneser Aristokratie gewählt, um hier zwischen dem 16. und dem 18. Jh. ihre prächtigen Landhäuser zu errichten. „Wahrhaftige Synthese der gesamten Villenkultur in der Umgebung von Bologna“ - Bagnarola findet seinen außerordentlichsten Ausdruck im Komplex der Adelsfamilie Malvezzi-Campeggi, der ebenfalls das „**Bologneser Versailles**“ genannt wird. Er besteht aus den Villen Aurelio und Floriano und weist einen hufeisenförmigen Grundriss mit einem breiten und langen Arkadengang auf, in dem ein großer Markt stattfand. Daneben liegt **Palazzo Odorici**, ebenfalls **Palazzo di Sopra** (oberer Palast) genannt, dem im Norden der **Palazzo di Sotto** (unterer Palast), entspricht. Letzterer war eine Villa aus dem 16. Jh., die der Graf Ferdinando Ranuzzi-Cospi im 18. Jh. umbaute und ihr das heutige Aussehen mit der herrlichen dreibogigen Loge verlieh. Seitlich, auf

der gleichen Linie, liegen zwei mit Arkaden versehene Gebäude im ländlichen Stil. Zwei elegante und identische Kirchenaufrisse schließen die Kulisse ab: Das erste ist eine regelrechte, Mariä Himmelfahrt gewidmete Kapelle, während das zweite eine große Schneegrube versteckt, die als unterirdisches Lager diente. Villa Ranuzzi-Cospi ist heute Sitz der wieder geborenen literarischen Akademie *Accademia dei Notturmi*. Die Villen von Bagnarola sind nur von Außen oder anlässlich besonderer Veranstaltungen zu besichtigen.



Villenkomples in Bagnarola - Region Emilia Romagna

Veranstaltungen

Primaveranda, Ausstellungen, Märkte, Events und Sportveranstaltungen im Frühling: zwischen April und Mai.

AGRIBU, landwirtschaftliche und Lebensmittelveranstaltung mit kleinen Märkten für Gesundheitsapostel mit Natur- und Bioprodukten: zwischen September und Oktober.

Festa dello Sport, Sportfest: Oktober.

Festival internazionale dell'okarina, internationales Festival der Okarina: alle zwei Jahre (im Frühjahr ungerader Jahre).

Mezzolara

Fiera della cipolla, Zwiebelfest: Ende September.

Maddalena di Cazzano

Festa della Campagna, Landfest: 2. Septemberwochenende.

MARKTTAG: dienstags

Molinella



Torre Santo Stefano
Provinz Bologna

Molinella ist ein Ort, der seit jeher Streitpunkt zwischen Land und Wasser war. Hier hat das Wasser nicht nur die Gebietsgeographie bedingt, sondern auch die Wirtschaft und die Kultur. Schon der Name des Ortes wurde von den zahlreichen Mühlen abgeleitet, die entlang des Laufs des Idices lagen. Man sagt, dass diese Mühlen mahlen konnten, sowohl wenn das Wasser zum Poarm di Primaro hinabfloss, als auch

wenn dieses aufgrund des Hochwassers wieder hinaufstieg. Selbst die Landwirtschaft dieses Gebietes hat ein Getreide als Protagonisten, das vom Wasser abhängig ist: der **Reis**. Jahrhundertlang vom Kirchenstaat als anregende und malariaübertragende Speise betrachtet, begann sein intensiver Anbau erst nach der Einrichtung der Wasseranlagen im 18. und 19. Jh.

Geschichte und Kultur

Die Unkrautjätinnen auf den Reisfeldern

Das Wort „Unkrautjätin“, *mondina* auf Italienisch, ruft in der kollektiven Vorstellungswelt Italiens eine Welt aus Arbeit, Leidenschaften und Liedern hervor, die durch den Film des Regisseurs Giuseppe De Santis mit den Schauspielern Silvana Mangano und Vittorio Gassman namens *Bitterer Reis* unsterblich geworden ist. Die berühmten Chöre der Unkrautjätinnen, sog. „Cantoni“, waren nicht nur Freudenlieder, sondern auch eine Art, Protestrufe zu erheben. Im Jahre 1883 wurde in Molinella der erste Streik der Unkrautjätinnen Italiens organisiert. Seitdem wurden diese Stätten der Herd umfangreicher und wiederholter Unruhen, die dazu

führten, sogar tausend Unkrautjätinnen mit einzubeziehen. Diese lang anhaltenden und äußerst harten Auseinandersetzungen für die Reduzierung der Arbeitszeit endeten 1912 mit der Einführung des achtstündigen Arbeitstages. Ein weiteres, bedeutsames Kampfergebnis wurde während des Faschismus verzeichnet: Zwischen dem 12. und dem 20. Juni 1944 nahmen die Unkrautjätinnen aus Molinella, Medicina, Galliera, Bentivoglio, S. Pietro in Casale, Malabergo, Baricella, Minerbio und San Giovanni in Persiceto an dem von den heimlichen Gewerkschaften organisierten Streik teil. Sechzig Jahre nach dem ersten Streik forderten die Unkrautjätinnen noch immer ein Kilo Reis, eine warme Mahlzeitmittags und eine neue Reifendecke für das Fahrrad.

Persönlichkeiten und Kultur

Giuseppe Massarenti

Von dem Onkel, einem Apotheker, auf das Universitätsstudium ausgerichtet, trat Giuseppe Massarenti in Bologna mit einigen Vertretern der radikalen und sozialistischen Bewegung der Emilia-Romagna, geleitet von Andrea Costa, in Kontakt. Die Wahrung der Rechte des schwächeren Bauernstandes, der von der Agrarkrise und der Verwandlung im kapitalistischen Sinne der sozialen Beziehungen auf dem Lande betroffen war, zwang ihn 1892 die Sektion von Molinella der neugeborenen, italienischen Arbeiterpartei zu gründen. Im gleichen Jahr gründete er den Widerstandsbund, ein Kampforgan der Tagelöhner der *Bassa*-Tiefebene. Im Jahre 1895 zum Gemeinderat und später zum Provinzabgeordneten und Bürgermeister von Molinella gewählt, trug er zur Wahl der Sozialisten Bissolati, Podrecca und Modigliani ins Parlament bei, die sich alle im Wahlkreis Budrio-Molinella beworben hatten.

Der nationalen politischen Tätigkeit zog Massarenti stets den Einsatz zugunsten der Tagelöhner und der Unkrautjätinnen daheim in Molinella vor. Im Jahre 1896 schuf er die Konsumgenossenschaft von Molinella, die in den darauf folgenden Jahren als unentbehrliche wirtschaftliche Unterstützung für die nun streikenden Landarbeiter diente. Zum Exil in der Schweiz und in der Republik San Marino gezwungen, stellte Massarenti nie seinen Einsatz für die Arbeiter ein. Das brachte ihm den Ruhm als „Kooperationsapostel“ ein. In der Nachkriegszeit wurde er wieder zum Bürgermeister von Molinella gewählt; doch er wurde Opfer von Angriffen der Faschisten, so dass er seine Heimat erneut gen Rom verlassen musste. In der Hauptstadt wurde Massarenti 1926 festgenommen und für über sieben Jahre in die Verbannung geschickt. Im Jahre 1937 wurde er abermals verhaftet und in einem psychiatrischen Krankenhaus in Rom eingesperrt. Am Ende des Krieges durfte er endlich nach Molinella zurückkehren, wo er im Mai 1950 starb.



Diese Verwandlungen gingen in Molinella mit der Geschichte der Tagelöhner- und der sozialistischen Bewegung einher. Hier wurde **Giuseppe Massarenti** geboren: Der Mensch, der von den Gewerkschaftskämpfen zur Schaffung der ersten Produktions-, Arbeits- und Konsumgenossenschaften der Region überging.

Geschichtlich ist Molinella von interessanten Spuren der kriegerischen Vergangenheit der Ebene geprägt. Im Herzen des Ortes gelegen, bildet der schöne **Turm S. Stefano** die Ruine der ehemaligen, von den Bolognesern zur Verteidigung der Grenzen gen Ferrara errichteten Burg. Seine heutige Gestalt geht auf eine Nachbildung des Jahres 1404 zurück, nachdem Alberto V. d'Este, Alliierte von Gian Galeazzo Visconti, ihn im Jahre 1390 samt Burg zerstört hatte. Mitte des 16. Jhs. in einen Glockenturm verwandelt, weist er heute, anstelle

der Zinnen, eine auffallende Krone auf, die von einem Türmchen mit vier Bögen überragt ist, das als Glockenstube diente. Erwähnenswert ist auch die Schlacht von Riccardina vom 25. Juli 1467: Erster Fall in der Geschichte, in dem reichlich von Schusswaffen Gebrauch gemacht wurde.

Nachdem Sie den Hauptort verlassen haben, sind einige Ortsteile einen Besuch wert. Sie sollten unbedingt in **Selva Malvezzi** halten, ein regelrechter Feudalkomplex der gleichnamigen, mächtigen Adelsfamilie aus dem 15. Jh. Im 17. Jahrhundert umgebaut, hat der Weiler im Allgemeinen jedenfalls die ursprüngliche Gestalt beibehalten. Bemerkenswert sind der Herrenpalast aus dem 17. Jh. mit der Prunktreppe mit doppelter Rampe, die getrennte Zugänge für Menschen und Tiere erlaubte, und der Gouverneurspalast mit der prächtigen, mit Uhr und Glocke geschmückten Fassade.

Von **San Martino in Argine** gibt es schon vor dem Jahr Tausend dokumentarische Belege in Bezug auf den Flusshandel. Im Jahre 1390 wurde es von den Truppen von Gian Galeazzo Visconti geplündert. Bemerkenswert ist die Villa Ghisleri aus dem 15. Jh., die mit dem heutigen Umriss von Giuseppe Grabinski, Napoleons Offizier, umgebaut wurde.

In **San Pietro Capofiume** liegt eines der wichtigsten Wetterforschungszentren Norditaliens. Hier wurde im Jahre 1985 die Rekordtemperatur von -29° C aufgezeichnet: die niedrigste jemals in der Po-Ebene registrierte Temperatur. Unweit von hier, im Ort Alberio, wurde 1865 Severino Ferrari geboren. Er war ein raf-

finierter Dichter und Literaturgelehrter, brüderlicher Freund von Pascoli und Liebingsschüler von Caducci, der ihn in seinen Versen erinnert. Die Feuchtgebiete, die noch heute als Zeugnis des großen Sumpfes *Padusa* (aus dem lateinischen Namen des Flusses Po) überleben, bieten den Liebhabern von naturwissenschaftlichen Beobachtungen und Birdwatching ein regelrechtes, von Tausenden von Wasservögeln bewohntes Paradies.

Für diejenigen, die es lieben im Himmel zu schlendern, ist in Molinella das größte Fallschirmsportzentrum Italiens erwähnenswert. Hier werden auch Kurse und der Verleih von Ultraleicht- und Segelflugzeugen angeboten. Abschließend einige Küchenspezialitäten. Hier entstand im 18. Jh. die köstliche Torte aus Bandnudeln, während der Bologneser Kuchen-Klassiker aus Reis gewonnen wird: die Reistorte. Gebietstypisch ist auch das Dressing **Balsamico bianco**, das aus der Kombination von Weissessig und Most von weißen Trauben der *Trebbiano*-Sorte gewonnen wird. Es handelt sich dabei um eine Variante des bekannteren Balsamessigs aus Modena.

Natur

Die **Vallazza** ist ein 85 ha großes Areal im Besitz der Genossenschaft „G. Massarenti“, das an der Straße liegt, die von Molinella nach Selva Malvezzi führt. Im Rahmen einer von Pappeln gesäumten Begrenzungslinie umgibt ein dichtes Gewirr von Teichröhren einen weitläufigen Wasserspiegel, auf dem zahlreiche Seerosenarten schwimmen. Es ist der ideale Lebensraum für Frösche und Schildkröten, Wasserschlangen und andere Wasserkriechtiere. Gewöhnlich nisten hier Wasserhühner, Haubentaucher und mehrere Arten von Enten; es kommt nicht selten vor, auf einige stattliche Exemplare von Graureihern zu stoßen.

Auch die früheren Wasserrösten für den Hanf bilden ein Biosystem unvermuteter Vielfalt, das sich durch das Vorhandensein von Eichen, Weiden, Schilfen und Feldblumen auszeichnet.

Das Sumpfgebiet namens **Valle di Marmorta** führt hingegen ins Innere des Regionalparks des Po-Deltas. Der Beschilderung nach Argenta folgend, erreichen Sie die *Oasi delle Valli di Argenta*, ein schon im Ferrareser Verwaltungsbezirk liegendes Sumpfgebiet. Diese Feuchtgebiete dehnen sich über 1600 Hektar aus und bestehen aus den Hochwasserrückhaltebecken von Bassarone, Campotto und Valle Santa. Sie sind die verbliebenen Reste der Riesenflächen, die das Hochwasser der Wasserläufe Idice, Quaderna, Sillaro und Reno aufnahmen.



Seltenes Beispiel einer „verkoppelten Weinrebe“
Gemeinde Minerbio – Elisa Busato

Geschichte und Kultur

Anbausystem „Piantata padana“

Auf den Luftaufnahmen der Royal Air Force aus dem Jahr 1944 ist das Anbausystem der sog. „Piantata padana“, die das Gesicht der Bologneser Landschaft geprägt hat, noch gut erkennbar. Dabei handelt es sich um eine Art Mischanbau, in dem lange und schmale Saatfelder sich mit Reihen von von Bäumen gestützten Weinreben abwechseln. In der Antike diente der „*Arbustum Gallicum*“ (darunter verstand man lebende Bäume verschiedener Art) als Stütze: Übrigens war dieses Anbausystem bereits den Ertruskern bekannt, später wurde es von den Galliern umgesetzt und von den Römern in der Ebene verbreitet. In der Moderne passte dieses Anbausystem besonders gut zu den Anforderungen der Halbpacht, die neben den industriellen Kulturen, in der sie spezialisiert war (Hanf und Seide), jedes Landgut auch mit Produkten für den Unterhalt der großen Bauernfamilie beliefern musste. Damals dienten neben Weiden und Maulbeerbäumen die Ulme und der Feldahorn als Stützen: die typischen Bäume für die Ebene.

Veranstaltungen

Fiera di Molinella, Jahrmarkt: zwischen Juni und Juli.

Colli e Valli, von dem Mountain Bike Club Molinella organisiertes Radtreffen „Hügel und Täler“: Oktober.

San Pietro Capodifiume

Sagra di San Pietro, Fest zu Ehren des Hl. Petrus: Juni.

San Martino in Argine

Sagra di San Luigi, Fest zu Ehren des Hl. Alois: Juli.

Marmorta

Sagra di San Vittore, Fest zu Ehren des Hl. Vittore: Anfang August.

Terra di sapori, Land des Geschmacks: Oktober.

MARKTTAG: donnerstags

Malalbergo

Malalbergo, ehemaliger Flusshafen des **Kanals Navile**, bietet nur wenige frühere Bauten, die zum größten Teil während des letzten Weltkriegs zerstört wurden. Eine Ausnahme bilden zwar der **Palazzo Marescalchi**, heute Sitz der Bibliothek, und der sog. **Casermone**, ehemaliger Sitz zunächst des Zollamtes und später der Gendarmerie, der jedoch mittlerweile starken Umbaumaßnahmen unterzogen wurde.

Ein vierzehn Kilometer langer Radweg verbindet Malalbergo mit **Alteto**, weltweit

anerkannte Hauptstadt des grünen Spargels. Im Monat Mai wird der Ortsteil zum Nest von Küchenkünstlern und zum Labor von Geschmackserfindern, Hauptdarsteller im Rahmen des dem Spargel gewidmeten Festes. Obgleich der **Asparago Verde di Alteto** von einem europäischen Prädikat geschützt ist, ist der **Tortellino** der verehrte Herr der Bologneser Küche, und Malalbergo wird zu seinem Botschafter anlässlich des ihm gewidmeten Festes, nämlich der **Sagra del Tortellino**, im Juni.

Essen&Trinken

Der **Asparago Verde di Alteto**, nämlich der „Grüne Spargel aus Alteto“ blickt auf eine ferne und bewährte Tradition zurück, die auf die Zwanzigerjahre des 20. Jhs. zurückgeht. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat der Spargelanbau wieder angefangen, sich zu verbreiten, und die Einrichtung von wichtigen Genossenschaften in der Umgebung hat der Herstellung und der Vermarktung dieses Erzeugnisses einen größeren Aufschwung zu vermitteln gewollt. Dies hat dazu beigetragen, im Jahre 2003 das I.G.P.-Prädikat zu erhalten (italienische Entsprechung der geschützten geographischen Angabe).

Der Grüne Spargel aus Alteto wird in den folgenden Gemeinden angebaut: Anzola dell'Emilia, Argelato, Bologna, Budrio, Baricella, Bentivoglio, Calderara di Reno, Crevalcore, Castello d'Argile, Castenaso, Castel Maggiore, Castel San Pietro, Castel Guelfo, Dozza, Galliera, Granarolo dell'Emilia, Imola, Malalbergo, Medicina, Minerbio, Molinella, Mordano, Ozzano, Pieve di Cento, Sala Bolognese, San Giovanni in Persiceto, San Giorgio di Piano, San Pietro in Casale, Sant'Agata Bolognese, San Lazzaro di Savena und teilweise in der Provinz Ferrara.



Grüne Spargel g.g.A. aus Alteto

Diateca Agricoltura der Region Emilia-Romagna - Luigi Riccioni



Bologneser Tortellini - Diateca Agricoltura der Region Emilia-Romagna - Fabrizio Dell'Aquila

Essen&Trinken

Der Tortellino

Der klassischste und am meisten nachgeahmte erste Gang der Bologneser Küchentradition ist zweifelsohne der **Tortellino**.

Von dem Koch des Gegenpapstes Alexander V. erfunden, besteht der sog. Venusnabel aus einem hauchdünnen Teig aus Eiernudeln, rigoros von Hand mit dem Nudelholz ausgerollt; die Füllung besteht aus Schweinslende, Schinken, echter Mortadella Bologna, Eiern und Muskatnuss, die sich strikt an das von der Delegation Bolognas der italienischen Küchenakademie und der Gelehrten Bruderschaft des Tortellino bei der Handelskammer am 7. Dezember 1947 hinterlegte Rezept hält. Denn hier ist Essen eine todenste Sache. Der Tradition nach sind die **Tortellini** streng in Fleischbrühe zu kochen und zu verzehren. Wenn man unbedingt der Brühe zuwiderhandeln möchte, sollte mindestens das Kochen darin erfolgen. Wenn Sie sie allerdings in einer der *Trattorien* der Provinz genießen sollten, seien Sie beruhigt, dort laufen Sie noch keine Gefahr!



Canale Riolo
Gemeinde Malalbergo - Tiziana Bertacci

Für die Naturliebhaber sind die Feuchtgebiete der Landgüter **La Comune** und **La Valle** empfehlenswert, in denen mehrere Wasservogelarten, wie Reiher, Stelzenläufer und Schwarzstörche nisten. In diesen, an hygrophilen Wäldern reichen Lebensräumen können Sie Pflanzen und Tiere wieder bewundern, die zusammen mit den früheren Sumpfgebieten, die mit dem Reisanbau verbunden waren, verschwunden waren. Übrigens gedieh in diesem Feuchtgebiet auch das Riedgras, das vorort „erba sala“ genannt wird und von dem ein im einheimischen Handwerk sehr verbreitetes Material gewonnen wurde, das für das Flechtwerk zum Bespannen von Stühlen und Flaschen geeignet war.



Via Tombe
Gemeinde Malalbergo - Tiziana Bertacci



Naturoase La Valle
Gemeinde Malalbergo - Tiziana Bertacci

Natur

Naturoasen La Comune und La Valle

Die Landschaft, die in den Sumpfgebieten vorkommt, ist derjenigen der Flachlandforste der früheren Po-Ebene sehr ähnlich. Kleine, mehr oder weniger tiefe, mit Schilf bewachsene Sümpfe wechseln sich mit Streifen trockenen Landes ab, auf denen Pappeln, Weiden, Ulmen und Farnen wachsen. Außerdem gedeihen im Becken hinter dem Wächterhaus in der **Valle La Comune** die Lotosblumen, die im Bologneser Gebiet sehr selten sind. Im Schilf und auf den Bäumen dieses Feuchtgebietes nisten die Graureiher. Zu den „Bewohnern“ dieser Feuchtgebiete gehören allerdings unzählige, weitere Vogelarten; u. a. erwähnenswert sind die Stockente, die Knäken, der Eisvogel, der Silberreiher, der Stelzenläufer, der Storch, die Eule, der Kauz und die Rohrweihe. Seit wenigen Jahren wurde eine angenehme Rückkehr verzeichnet: Die Löffelreiher, den Störchen sehr ähnliche Vögel mit einem sehr eigenartigen löffelförmigen Schnabel, von dem der Name abgeleitet wurde; sie galten seit gut dreihundert Jahren als vermisst. Für einige Tage im Jahr ist in der Valle La Comune zudem ein schwarzer Storch zu Gast, der während seines Zuges hier Rast macht.

Die Gemeinde Malalbergo organisiert eine Reihe von Führungen, die es dem Besucher erlauben, diese Feuchtgebiete zu bewundern, kennen und schätzen zu lernen.

Veranstaltungen

Sagra del Tortellino, Fest des *Tortellino*: an den ersten zwei Juniwochenenden.

Birra sotto le stelle, Bierfest unter dem Sternenhimmel: Ende Juni, Anfang Juli.

Serate sul Navile, Abendveranstaltungen am Navile-Kanal: an den ersten zwei Septemberwochenenden.

Alteto

Sagra dell'Asparago Verde di Alteto, Fest des grünen Spargels aus Alteto: Mai (3. und 4. Woche).

MARKTTAG: samstags im Hauptort und in Alteto

Baricella



Die Schleuse von Gandazzolo
Gemeinde Baricella – Mario Fizzoni

Die ersten Urkunden, die das Bestehen von Baricella belegen, gehen auf die erste Hälfte des 15. Jhs. zurück.

Sein Name wurde von den sog. „Bargelli“ abgeleitet. Dabei handelte es sich um mit Polizei- bzw. Steueraufsichtsdiensten beauftragte Offiziere, die am ehemaligen Lauf des Flusses Savena Dienst taten, einst Angelpunkt des Handels mit dem angrenzenden Gebiet Ferraras. Sehenswert ist die Kirche **S. Maria di Baricella** im Stil des 18. Jhs., deren Ursprung jedoch auf das 16. Jh. zurückgeht. In ihrem Inneren ist ein Holzkreuz aus dem Anfang des 16. Jhs. empfehlenswert, das von den Gläubigen als wunderbar betrachtet wurde; bei Unheil wurde es ausgestellt bzw. in einer Prozession getragen.

Am östlichen Ende des Ortes liegt das **Oratorium San Marco**: ein schöner Backsteinbau mit neumittelalterlichen Verzierungen aus Terrakotta und im Inneren vollständig mit Fresken geschmückt, die die Figur des *Cavaliere* Zucchini preisen. Er spielte eine der Hauptrollen im Bereich der Modernisierung der Landwirtschaft in diesem Gebiet. Im Jahre 1905 wurde er hier bestattet. Im Ortsteil Boschi liegt **S. Maria Laurentana**. Diese Kirche beherbergt die Holzstatue einer Madonna, die mit Stoffen bekleidet ist, die auf die Zeit des ursprünglichen Baues im 17. Jh. zurückgehen. Die



Oratorium San Marco
Gemeinde Baricella – Mario Fizzoni



Naturoase Baricella
Gemeinde Baricella - Mario Fizzoni

Natur

Naturoase Baricella

Während Sie durch das Land von Baricella spazieren gehen, werden Sie in Via Bocche einen unvermittelten Landschaftswechsel bemerken, der die flache Einöde der Ebene unterbricht. Dabei handelt es sich um das ökologische Ausgleichsgebiet Baricella.

Hier wechseln sich weitläufige Wiesen mit mit Bäumen und Hecken bewachsenen Flecken ab. Ein Schild am Eingang liefert Angaben über die Entstehung des Gebietes und nützliche Hinweise für dessen Besuch.

In seinem Inneren, längs der markierten Besuchsstrecke, wird der Besucher bei der Beobachtung der zwei Wasserbecken begleitet, die aus zwei verschiedenen Feuchtgebieten bestehen: das erste ist eine überschwemmte Wiese; das zweite eine Mulde mit tieferen Gewässern.

Wenn Sie im Inneren der zwei Beobachtungstürme einen Halt machen, können Sie auf die Annäherung von Wasservögeln warten bzw. dem akrobatischen Flug der Libellen folgen oder der Balz der Wechselkröten beiwohnen.

Regelmäßiges Führungsprogramm.

Infos und Anmeldungen:

Centro Agricoltura Ambiente
(Zentrum für die Landwirtschaft und die Umwelt)

Tel. +39 051.873436

Gemeinde Baricella

Tel. +39 051.6622411

Errichtung des gegenwärtigen Gebäudes erfolgte im 19. Jh.

In der Nähe der Ortschaft San Gabriele ist die Kirche **S. Maria del Corniolo** empfehlenswert, die 1530 eingeweiht wurde, wie eine in der Apsis aufbewahrte Gedenktafel erinnert.

Die Altartafel mit der mehrmals nachgearbeiteten Abbildung von Mariä Himmelfahrt geht auf die ersten Jahre des 16. Jhs. zurück.

Von den Dekoren des 16. Jhs. sind zwei Fresken der Fassadeninnenwand, neben einem sehr interessanten Fragment mit Blumen- und Menschenabbildungen, übrig geblieben, bei dem der persönliche Eingriff des Malers **Amico Aspertini** (s. S. 155) vermutet wird, der in jenen Jahren an der Verzierung von Rocca Isolani in Minerbio arbeitete.

Die von der Gemeinde auf den Grundstücken des **Reale Collegio di Spagna** eingerichtete **ökologische Ausgleichsoase von Baricella**, in der Aktivitäten im Bereich der Ausbildung zum Thema Umwelt organisiert werden, ist einen Besuch wert. Neben zahlreichen Vogelarten ist hier auch die seltene Sumpfschildkröte zu beobachten.

Veranstaltungen

Fire di Sdazz. Fest der Siebe: am dritten Sonntag und Montag Oktobers.

MARKTTAG: freitags im Hauptort und montags in San Gabriele



Minerbio

Arkaden in der Altstadt
Gemeinde Minerbio - Elisa Busato

In den antiken Urkunden als *Selva Minervese* erinnert, geht der Name Minerbio vermutlich auf die römische Zeit zurück und insbesondere auf den Göttin Minerva gewidmeten Kult.

Die römische Anwesenheit ist hier übrigens von den zahlreichen, heute noch deutlichen Spuren der Centuriation (s. S. 104) bewiesen. Für die offizielle Gründung muss man auf das Jahr 1231 warten, als der sog. *Podestà*, Magistrat von Bologna, hundertfünfzig Familien aus Mantua mit Minerbio beschenkte, jedoch mit der Verpflichtung, sein Gebiet von den zahlreichen Sümpfen trocken zu legen.

Noch heute schlängelt sich der Ort rund um den alten Mittelalterweiler und den Komplex **Rocca Isolani**, Meisterwerk der Bologneser Architektur des 16. Jhs., das nur anlässlich von Veranstaltungen besuchbar ist.

Die Errichtung der Burg geht auf das Jahr 1403 zurück, als die Adelsfamilie Isolani, der die Viscontis das Lehnsgut von Minerbio für die in der Eroberung Bolognas geleistete Hilfe übertragen hatten, entschied, eine Unterkunft zu bauen, die im Wesentlichen Wehranforderungen nachkam. Im Jahre 1527 wurde die Burg infolge des Durchzugs der nach Rom marschierenden Landsknechte zerstört und Mitte des 16. Jh. als Herrenhaus wieder erbaut; dabei wurden aber alle militärischen Merkmale, die den ersten Bau prägten, weggelassen. Die Burg ist das prächtigste Zeugnis der ornamentalen Kunst des 16. Jhs. und rühmt sich in ihrem Inneren eines außerordentlichen Zyklus von Fresken, Werk des auffallendsten Malers seiner Zeit: **Amico Aspertini**.

Persönlichkeiten und Kultur

Amico Aspertini wurde zwischen 1474 und 1475 in Bologna geboren. Aspertini war originell und äußerst gebildet; in Jahren, in denen das Niveau von Bolognas Kunst auf eine unfruchtbare Nachahmung der Maßstäbe der Maler Perugino und Raffael gesunken war, behielt Aspertini eine eigene autonome Persönlichkeit in der Kunstwelt und „nie wollte er sich der Manier anderer unterwerfen“.

Nachdem er in Rom für den Papst Alexander VI. gearbeitet hatte, malte er im Jahre 1506, zusammen mit den Kollegen Francia und Costa, die Fresken von Santa Cecilia in Bologna und später die von San Frediano in Lucca.

Als Meisterwerk seines reifen Alters zählen die Dekore der drei Säle der Burg Rocca Isolani in Minerbio, deren Vorstudien-Skizzen heute im British Museum in London aufbewahrt sind. Insbesondere bilden die Fresken des Astronomiesaals mit ihren illusionistischen Öffnungen die bedeutendste und organischste Voraussetzung für jenen Stil der bildhaften Darstellung der Architektur, der ab der zweiten Hälfte des 16. Jhs. in Bologna absolut erfolgreich wird. Wichtige Werke von Amico Aspertini sind übrigens in der Pinacoteca Nazionale in Bologna und in den Kirchen San Petronio und San Martino aufbewahrt, in der der Maler am 19. November 1552 begraben wurde.

Neben der Rocca liegt der sog. „Palazzo Nuovo“, Werk aus der Mitte des 16. Jhs. des Architekten Bartolomeo Triacchini. Seine Fassade ist von dem Baumerkmal der Loge geprägt, das in den Villen Bolognas jener Zeit bald üblich wird. Der weitläufige Hof, der den Komplex umrahmt, beherbergt den äußerst eleganten Riesenbau des als Taubenschlag dienenden **Turmes Colombaia**, der dem Baumeister Jacopo Barozzi, gen. Vignola, zugeschrieben wird. Sein achteckiger Grundriss geht auf das Jahr 1536 zurück und weist eine Wendelholztreppe und ein verzwicktes Zellsystem für die Aufnahme von über 3.000 Nestern auf. Unbedingt sollte man auch die Kirche **San Giovanni Battista** an der Hauptstraße des Ortes ansehen. Diese Kirche zählt zu den schönsten der Umgebung und wurde auf Entwurf des Architekten Carlo Francesco Dotti im 18. Jh. erbaut. In ihrem Inneren werden einige wichtige Werke aufbewahrt, darunter eine Schmerzensmutter der Malerschule von Reni, Gegenstand einer besonderen Zuneigung seitens des Volkes, denn traditionsgemäß soll sie mehrmals den Blick auf die Gläubigen gerichtet haben. Bemerkenswert ist die Statuengruppe der *Gloria* von Giuseppe Mazza: typisches Beispiel des reifen Bologneser Barockstils. Auf dem Weg nach Budrio gilt die Landpfarrei **Pieve di San Giovanni in Triario** als besonders interessant. Sie geht vermutlich auf das 11. Jh. zurück und bewahrt neben dem Maler Daniele da Volterra zugeschriebenen Gemälden noch ein uraltes Taufbecken auf. Die Kirche beherbergt das **Museo della Religiosità Popolare**, auf Dt. das Museum des Volksglaubens. Übrigens bildet die Landpfarrei die Kulisse des Romans der Krimischriftstellerin aus Bologna, Danila Comastri Montanari, mit dem Titel *La campana dell'arciprete* (auf Dt. etwa Die Glocke des Erzpriesters). Dabei handelt es sich um eine Bauensage mit Mord, die sich 1824 zur Zeit der päpstlichen Restauration nach der Niederlage des napoleonischen Traums abspielt. In **San Martino in Soverzano** liegt das 1411 vom Bologneser Ritter Bartolomeo Manzoli erbaute Kastell. Der ursprüngliche Bau des 14. Jhs. wurde im 19. Jh. wesentlichen Umbaueingriffen unterzogen. Der rechteckige Grundriss, der weitläufige Innenhof und die Wehrtürme an den vier Ecken des Gebäudes sowie der Ringgraben betonen jedenfalls die gleichzeitige Wehr- und Wohnfunktion, die das heute im Privatbesitz



Palazzo Nuovo
Gemeinde Minerbio - Elisa Busato

befindliche Kastell einst gehabt haben mag. Die lange Arkade, die zum Park des Kastells führt, wurde 1684 erbaut, um einen wichtigen Jahrmarkt zu beherbergen, der noch heute zahlreiche Besucher am ersten Oktoberwochenende anlockt.



Kastell von San Martino in Soverzano
Gemeinde Minerbio - Elisa Busato

Veranstaltungen

La dolce fiera, Jahrmarkt: am 3. Junisonntag.
Sagra della tagliatella e festival bandistico, Tagliatellafest und Stadtkapellenfestival: am 1. Juliwochenende.
Sagra Settembrina, Septemberfest: am 3. Septemberwochenende.
Festa del ringraziamento, Erntedankfest: am 2. Novembersonntag.
San Giovanni in Triario
Festa campestre, Feldfest: Ostermontag.
San Martino in Soverzano
Fiera di San Martino, Jahrmarkt zu Ehren des Hl. Martins: am 1. Oktoberwochenende.
MARKTTAG: mittwochs



Granarolo dell'Emilia



Sonnenuntergang auf dem Lande bei Granarolo
Gemeinde Granarolo dell'Emilia

jahrhundertealten Eichen auszeichnet, die die Hauptzufahrtssallee zur *Villa* schmückt. Die gegenwärtigen Bauten der fünf Pfarreikirchen, eine für jeden Ortsteil der Gemeinde, gehen auf das 18.-19. Jahrhundert zurück. Durch ihren Stil und ihre Fresken könnte die Kirche San Mamante in Lovoletto die bemerkenswerteste sein. Neben den Kirchen wird das Gebiet von den typischen ländlichen Oratorien geprägt. Die Wichtigsten davon liegen im Hauptort, in Lovoletto und in Cadriano.

Granarolo dell'Emilia entstand als Bauerndorf außerhalb von Bologna und für Jahrhunderte galt es als der Getreidespeicher der Stadt. Die noch heute prägenden Spuren der römischen Centuriation (s. S. 104) sind der offensichtlichste Beweis der landwirtschaftlichen Berufung des Gebietes, das bereits schon seit der Antike aufgrund seiner Lage an der Durchgangsstraße zwischen dem Ferrareser Bereich und dem Hafen Spina viel besucht war.

Traditionsgemäß soll hier das Adelsgeschlecht **Bentivoglio**, Herren von Bologna zwischen dem 15. und 16. Jh., entstanden sein. Der Legende nach soll der Stammvater der Adelsfamilie in Viadagola am 4. Mai 1252 aus der Beziehung zwischen einer schönen einheimischen Bäuerin und dem schwäbischen König Enzo, Gefangener der Bologneser, geboren worden sein.

In Granarolo ist die im Jahre 1682 wieder erbaute Kirche **San Vitale** besuchenswert, die ein dem Maler **Guercino** zugeschriebenes Bild von San Girolamo aufbewahrt. Neben der Kirche liegt das vor kurzem nachgebaute Landhaus des Forschers aus Ravenna, Pellegrino Matteucci, der als Erster den afrikanischen Kontinent vom Roten Meer bis zum Golf von Guinea durchquerte. Ebenfalls im Hauptort ist heute **Villa Bassi**, auch des *Marchesino* genannt, Sitz von Veranstaltungen.

Auch in der Umgebung sind im Laufe des 18. Jhs. zahlreiche Villen wesentlichen architektonischen Interesses aufgeblüht. Darunter empfehlenswert sind **Villa Amelia**, heute Besitztum Saporì, im Ort Fibia, mit mit Temperamalereien verzierten Sälen aus dem 17. Jh., und **Villa Mareschi**, heute Villani, im Ort Lovoletto, die sich durch eine doppelte, etwa einen Kilometer lange Reihe von



Oratorium Santa Croce
Gemeinde Granarolo dell'Emilia

Veranstaltungen

Verdevolo, Märkte mit biologischen Produkten und landwirtschaftlichen Erzeugnissen: Ende Mai.
Quarto di Luna, Durchzug von allegorischen Wagen und Jahrmarkt: am 1. Juniwochenende.
Granarolo in Festa, Volksfest: am 2. Oktobersonntag.
Viadagola
Sagra di Viadagola, Volksfest: 2. Juniwoche.
Lovoletto
Sagra di Lovoletto, Volksfest: zwischen August und September.
Cadriano
Antica Fiera di Cadriano, antiker Jahrmarkt: am 3. Septembersonntag.
MARKTTAG: samstags